



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



58. Jahrgang · Nr. 4 · April 2007

Botenlohn 10 Cent



Der Heimatverein wünscht frohe Ostern!

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

An der Strusbek 3 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33
Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de
Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke
Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Verkauf · Vermietung

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · RDM · IVD · Geschäftsführer Dr. M. Steckmeister
Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf
Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide · Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg
Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Am **Sonnabend, 21. April**, geht es **rund um Bad Oldesloe**. Anfahrt mit dem Pkw, Treffpunkt um 9:00 Uhr U-Bahn Kiekut. Rucksackverpflegung, am Schluss Kaffeetrinken. Wanderstrecke ca. 18 km. ■

Wanderführung: Uwe Clasen,
Tel. 41539



Wir treffen uns wieder am **Mittwoch, 18. April**, um 14:00 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spazierganges ca. 1,5 Stunden. Am Schluss Kaffeetrinken. ■

Erika Wergin, 66140

Inhalt

Halbtagswanderung

Am **Sonnabend, 14. April**, wandern wir in der Umgebung von **Reinfeld**. Anfahrt mit dem Pkw, Treffpunkt um 13:00 Uhr U-Bahn Kiekut. Am Schluss der Wanderung Kaffeetrinken. Wanderstrecke ca. 10 km. ■

Wanderführung: Uwe Clasen, Tel. 41539

Vogelstimmenwanderungen

Der erste Termin ist **Mittwoch, 25. April**. Wir treffen uns um 19 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Die weiteren Termine sind jeweils mittwochs am 2., 9. und 16. Mai. ■

Rückfragen bei
Dr. Günther Ludwig,
Tel. 62322



Radwandergruppe »Heiße Reifen«

Es ist wieder soweit: Unsere erste Tour 2007 findet am **22. April** statt und führt uns in Richtung **Nahe/Sülfeld**. Streckenlänge ca. 55 km, Treffpunkt um 10:00 Uhr Kiekut. Verpflegung aus der Radtasche, Kaffeetrinken nach Absprache. ■



Leitung: Rudolf Lück,
Tel. 63579

Spaziergang

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 5
Neue Mitglieder	S. 7

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-5
Veranstaltungen S.-H. Uni.-Ges. . . .	S. 7
Veranstaltungen Senioren Union . . .	S. 9
Sportabzeichen	S. 9
Konzert Hammonia	S. 9
Gesundheitsnachmittag	S. 10
Konzert des Feuerwehr-Orchesters .	S. 11

■ Berichte:

Jahreshauptversammlung (J. Wergin)	S. 13
Auszug Bürgermeister-Rede (J. Voß)	S. 13
Groß-Hamburg-Gesetz (N. Fischer)	S. 17
Die Vorgeschichte (W. Paatsch)	S. 18
Klassentreffen nach 40 Jahren (J. Wergin)	S. 21
Heimatverein hilft Eisvogel	S. 23
Nachruf Prof. Dr. mult. Vieweg	S. 24
Nachruf Heinz Buck	S. 24
Konfirmationen	S. 26
Sportlerehrung	S. 27
20 Jahre Traditionsverein	S. 28

■ Rätsel:

Bilderrätsel 83 (R. Krumm)	S. 29
----------------------------	-------

■ Artikel:

Der schönste Tag im Leben (A. Matthiesen)	S. 30
Bildhauer Otto Flath (J. Wergin)	S. 32
To Oostern (H. Kahl)	S. 34
De Goorn bi 't Huus (H. Kahl)	S. 35
Mutschmanns neue Schreibmaschine (D. Klawan)	S. 38



... und allen, die es werden wollen,
natürlich auch!

Ihre Raiffeisenbank Südstormarn

Übrigens: Für uns ist es bereits seit 30 Jahren
selbstverständlich, auch samstags für Sie da zu sein.



Raiffeisenbank Südstormarn eG

Ahrensburg · Große Straße 23-25 · Telefon (04102) 8006-0 · Fax 8006-490
Großhansdorf · Sieker Landstraße 120 · Tel. (04102) 606-0 · Fax 606-122

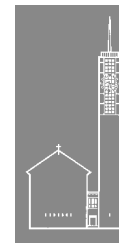
Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche,
Alte Landstraße 20.

Sa. 21. April, 18 Uhr:

Festliche Trompetenmusik mit Orgel

Prof. Eckhard Schmidt,
Trompete; Clemens Rasch, Orgel
Eintritt: 10,- € (8,-)



So. 29. April, 9:30 Uhr:

Kantatengottesdienst

»Die große Flut«

Kinderkantate von Günther Kretschmar
Lerchenchor · Leitung: Tomma Schroeder-
Harms · Eintritt frei

Plattdüütsch Runn

Wat Uulenspegel all'ns Utfreeten hett,
wüllt wi öwersetten von Hoch in Platt un
dat nächste Mol vördreegen. Wannehr?
An'n **25. April 2007** üm halbig Acht. Wo?
In't DRK-Huus Papenwisch 30. Ünner Platt-
düütsche is dat komodig, kumm du man
ook eenfach vörbi. Komen un mitmoken is
freewillig, kossen deit dat nix!

Schullt no Frogen geewen –
Utkunft giffet Peter Berndt 04102-62006

Klönsschnack

Wir treffen uns wieder am **Mittwoch, 18. April**, um 19:30 Uhr im Rosenhof 1. Es ist jeder willkommen.

Rückfragen an E. Reimers-Lafrenz,
Tel. 63127 oder J. Wergin, Tel. 66140

Treffen der AWO

Treffen einmal im Monat um 15:00 Uhr
im Haus Papenwisch zum Kaffeetrinken,
Klönen und Spielen. Nächstes Treffen am
Mittwoch, 18. April, um 15 Uhr.

Infos bei Margrit Eggert, Tel. 66217



Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert recht herzlich:

zum 75. Geburtstag am 10. April: Frau Eva Steffke

SEHEN bedeutet ERLEBEN



Fit for Fun

Egal, für welchen Urlaub Sie sich entscheiden – Wir machen Sie fit für den richtigen Durchblick!

Augenprüfung sofort

Einstärken-Silikatgläser für Ferne oder Nähe ab **€ 29,-**
in Ihrer gewünschten Tönung mit 100 % UV-Schutz

* Alle Preise beziehen sich auf Einstärkengläser von Obig +/- 4,0 DPT + Zyl. 2,0

Brillenmode

Wilfried Johann-to-Settel

- Meisterbetrieb
- inhabergeführt
- über 30 Jahre
- freundlicher Service
- garantierte Qualität
- Sehtest – jederzeit
- Augenprüfung sofort

☐ Parkhaus Manhagener Allee

Brillenmode • Contactlinsen • Sportbrillen
Manhagener Allee 7
22926 Ahrensburg
Telefon 0 41 02/5 83 85



www.brillenmode-jts.de

Optik-Stübchen

York Johann-to-Settel

Brillenmode • Contactlinsen • Sportbrillen
Eilbergweg 14
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02/20 37 50



- Meisterbetrieb
- inhabergeführt
- freundlicher Service
- garantierte Qualität
- Sehtest – jederzeit
- Augenprüfung sofort



Veranstaltungen der Schleswig-Holsteinischen Universitäts-Gesellschaft

Di. 17. April, 19:30 Uhr, Studio 203

Vortrag von Prof. Dr. Mark Boguslawski,
Institut für Osteuropäisches Recht,
Universität Kiel:

Präsident Putin und seine Umgebung

Seit März 2000 ist Wladimir Putin Russlands Staatspräsident. Er gewann die Präsidentenwahl schon im ersten Wahlgang mit rund 53% der Stimmen, allerdings nur dank eines Wahlkampfes, bei dem er in den Medien so viel Sendezeit erhielt wie seine drei Mitbewerber zusammen. Insgesamt entsprach die Wahl kaum demokratischen Spielregeln. Die im Dezember 1993 durch Volksabstimmung gebilligte Verfassung gibt dem Präsidenten sehr weitreichende Befugnisse: Er ist nicht nur Repräsentant seines Staates nach innen und außen, sondern zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte, ernennt den Ministerpräsidenten und die anderen Mitglieder der Regierung und verfügt de facto über eine gesetzgebende Kompetenz. Diese Machtposition hat Putin während seiner Regierungszeit weiter ausgebaut, indem er den Einfluss politischer Gegner zum Teil drastisch beschränkte. Ist Russland eine »gelenkte Demokratie«? Auf welche Kreise kann sich der Präsident stützen? Wer gehört zu seiner näheren Umgebung? Welche Konsequenzen haben die von Putin und seinen Beratern verfolgten Ziele für Europa?

Prof. Boguslawski ist Verfasser zahlreicher Veröffentlichungen zum bürger-

lichen Recht der Sowjetunion und Russlands. Als Mitglied verschiedener Kommissionen gewann er persönliche Einblicke in die Abläufe russischer Politik. Wir dürfen deshalb einen sehr interessanten Vortrag erwarten.

Mo. 30. April, 18:00 Uhr, Rosenhof 1

Vortrag von Prof. Dr. K.H. Reinfandt,
Musikwissenschaftliches Institut,
Universität Kiel:

»Du holde Kunst« –

Franz Schuberts Leben und Werk

Kunst war für Schubert und seinen Freundeskreis nicht nur ein erlösendes Element, sondern auch Ausdruck eines versteckten politischen Widerstands in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das durch die Restaurationsbemühungen des österreichischen Staatskanzlers Metternich geprägt war. Außerdem war die Musik für Schubert auch ein Ventil für geheime Wünsche und Hoffnungen. Schuberts Leben vollzieht sich in einer Übergangszeit.

Der Vortrag zeigt an ausgewählten Klangbeispielen und bildlichen Darstellungen, wie Schubert zu einem der bedeutendsten Komponisten an der Schwelle von der Klassik zur Romantik wurde. »Die holde Kunst« bedeutete ihm sehr viel mehr als bloßer Broterwerb. Er lehnte Musiker ab, die nur »Töne produzieren« – eine Einstellung, die bis in unsere Gegenwart Nachfolge gefunden hat.

■ Dr. Dirk Holtkamp

ALS NEUE MITGLIEDER IM HEIMATVEREIN BEGRÜßEN WIR RECHT HERZLICH:

MANFRED KOLBERG · IRMGARD KOLBERG · DEREK GOSLAR · ROSWITHA GOSLAR
WILFRIED JOHANN-TO-SETTEL · IRENE JOHANN-TO-SETTEL · EVELYN SCHULZ-RAU
HOLGER SCHULZ · TIM-SEBASTIAN SCHNEIDER · KIRA NOELLE SCHNEIDER
CINDY SCHNEIDER · STEFAN LÜCK · INES LÜCK · MARCEL LÜCK



„Ich erzähle Olaf immer, dass ich früher auf einem großen Frachter für die Unterhaltung der Mannschaft gesorgt habe. Aber so richtig glaubt er mir wohl nicht...“

Olaf Höfges,
DRK – Pflege
zu Hause

Seemannsgarn.

DRK – immer da!

Großhansdorf, Tel. (04102) 6 26 13
www.drk-stormarn.de



Deutsches
Rotes
Kreuz

Veranstaltungen der Senioren Union

Am Montag, 23. April, findet im Rosenhof 2 die diesjährige **Mitgliederversammlung** der Senioren Union Großhansdorf mit Neuwahlen zum Vorstand statt. Wir beginnen wie üblich um 15 Uhr mit dem Kaffeetrinken, allerdings etwas verkürzt. Später wird Herr *Bürgermeister Voß* einen Vortrag zu dem Thema »Die Entwicklung

der Gemeinde Großhansdorf nach dem **Flächennutzungsplan** halten. Gäste sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich unter der Telefon-Nr. 62711 an.

Vorschau: Für Montag, 21. Mai, ist eine Halligfahrt geplant.

■ Waltraud Borgstedt

Sportabzeichen 2007

Ein wenig Zeit ist noch, aber am **Dienstag, 8. Mai**, ist Trainingsstart für das Erwerben des Deutschen Sportabzeichens auf dem Sportplatz Kortenkamp. Das Sportabzeichenteam steht dann jeden Dienstag von 18-20 Uhr zum Training und zur Abnahme zur Verfügung. Eine Vereinszugehörigkeit ist nicht erforderlich, Kosten fallen lediglich für das Schwimmen an.

Bereits am **18. April** um 14 Uhr bieten wir die Abnahme folgender Disziplinen an: **10 km Wandern** ab Altersklasse 65 und **7 km Walking/Nordic Walking** für alle Altersklassen ab 18 Jahren. Treffpunkt ist der Parkplatz Rauhe Berge am Waldreiterweg, Meldung vor Ort. ■

Auskunft erteilen: Gisela Schumacher, Tel. 62463, Hellmuth Karnstedt, Tel. 62193 und Rudolf Lück, Tel. 63579

Mit Musik geht alles besser

Das Krankenhaus Großhansdorf und MGV-Hammonia laden ein am **Samstag, 21. April**, um 15:30 Uhr in den **Vortragssaal des Krankenhauses Großhansdorf**, Wöhrendamm 80.

Ein Melodienreigen vom Walzer bis zum Marsch für die Patienten, Angehörige, Besucher, Personal, und Gäste. Die Großhansdorfer Bürger sind recht herzlich dazu eingeladen und willkommen!

Es wirken mit: Die zwei Stormarner Männergesangsvereine MGV-Hammonia und MGV-Frohsinn; Akkordeonbegleitung: Ingrid Albrecht und Jasmine Pott; Solisten stellen sich mit musikalischen Beiträgen vor. Moderation: Hans-Jürgen Nilsson und Rudolf Schäfer; Gesamtleitung: Thomas Lass. ■

Der Eintritt ist frei, wir freuen uns auf Sie!

**444 Tage
Rappelkiste**

Baby- und Kindermode

Sieker Landstr. 118 Telefon 04102 / 204 108
22927 Grosshansdorf www.rappelkiste-grosshansdorf.de

FRÜHLINGSZAUBER
Samstag, 21. April '07
auf dem Parkplatz vor der Rappelkiste

14 bis 18 Uhr
Spielmobil Blauer Elefant,
Kasperle Theater, Spielzeug-Flohmarkt
444 Gewinne am Glücksrad
Große Auswahl an Speisen & Getränken

19 bis 22 Uhr PARTY & SHOW
The Blues Brother Dance Show,
Oldies, Schlager und aktuelle Hits
von unserem DJ
Musikalischer Überraschungsgast

Veranstaltungen im April

**15. April 2007,
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

“Gesundheitstag“

Lassen Sie Ihren Blutdruck und Blutzucker messen, einen Hör- oder Sehtest durchführen oder Cholesterinspiegel und BMI bestimmen

Hausführungen jederzeit möglich
Teilnahme kostenlos!

24. April 2007, 17.00 Uhr

“Drei Chinesen mit dem Kontrabass...”

Ein klassisches Musik-Repertoire der besonderen Art, gespielt von dem originell besetzten Quartett, bestehend aus Mitgliedern der Hamburger Symphoniker

Preis pro Person: 10,- Euro
inkl. einem Cocktail

Anmeldungen nimmt Frau Rodrian
gern unter Tel. 6986-69 entgegen.

Rosenhof Großhansdorf 1
Hoisdorfer Landstraße 61
www.rosenhof.de

Nachmittag für die Gesundheit

Der Rosenhof Großhansdorf 1 bietet Ihnen am 15. April von 15 bis 17 Uhr die Möglichkeit eines kostenlosen Gesundheits-Check-ups.

An diesem Nachmittag können Sie nicht nur von den ambulanten Schwestern des Rosenhof Großhansdorf 1 Ihr Gewicht und den BMI bestimmen lassen, sondern auch von der Großhansdorfer Apotheke am U-Bahnhof Ihren Blutdruck und Blutzucker messen und den Cholesterinspiegel errechnen lassen. Ferner gibt es die Möglichkeit, einen Sehtest durch Optiker Schmidt und einen Hörtest durch den Hörgeräteakustiker Rünzel durchführen zu lassen. Die Teilnahme an allen Angeboten und ein erfrischender Vitamincocktail im Anschluss sind kostenlos.

Zu gleicher Zeit kann auch die Gelegenheit genutzt werden, sich die Seniorenwohnanlage Rosenhof Großhansdorf 1 anzusehen. Hier werden an diesem Nachmittag Appartements vorgeführt und Fragen rund um das Wohnen und die Pflege beantwortet. Wie immer können Sie im Restaurant/Café diesmal bei köstlichem Obstkuchen die Eindrücke noch einmal auf sich wirken lassen. Der Rosenhof Großhansdorf 1 und alle teilnehmenden Unternehmen freuen sich auf Ihren Besuch! ■



Vorhang auf! – Frühjahrskonzert der Feuerwehr Großhansdorf

Dominik Fakler, der neue Dirigent des Orchesters, hat dieses Motto für eine musikalische Reise durch Operette, Musical und Filmmusik gewählt, um anhand bekannter Melodien die Bedeutung der Musik als dramaturgisches Mittel in den verschiedenen Epochen aufzuzeigen. Nicht nur musikalisch will das Orchester mit diesem Programm einen neuen Weg gehen, sondern auch räumlich wird es eine Veränderung geben. Das Konzert soll diesmal in Ahrensburg stattfinden. »Wir haben uns mit unserem neuen Programm für den Eduard-Söring-Saal entschieden«, sagt Orchesterführer Wolfgang Karnstedt, »weil er klanglich sehr ausgegogen ist und

wir durch einen Auftritt in Ahrensburg die Chance sehen, neue Zuhörer zu gewinnen.« Der neue und der »alte« Veranstaltungsort liegen nur vier Kilometer auseinander. »Wir denken, dass wir diesen Weg unseren Stammzuhörern aus Großhansdorf auch zumuten können, da die meisten ja doch mit dem Auto zum Konzert fahren«, so Karnstedt weiter. Vorverkauf für die Großhansdorfer wird wie immer bei Rieper stattfinden. Zusätzlich wird es in Ahrensburg bei MARKT-Theaterkasse Karten zu kaufen geben.

Die Veranstaltung wird am **21. April um 19:30 Uhr im Eduard-Söring-Saal** an der Stormarnschule stattfinden. Parkmöglichkeiten sind reichlich vorhanden und für das leibliche Wohl in der Pause wird ebenfalls gesorgt.

■ *Torsten Lewald*



*Scherenschnitte in
dieser Ausgabe von
Liselotte Burmeister*



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 2 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

RAUCHEN · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN · LOTTO

RIEPER

38
JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 16
Tel. 04102-63335

Ihr Trendgeschäft in Großhansdorf

**Wir wünschen
unseren Kunden
ein frohes
Osterfest!**

*Bei Rieper
kauf' ich gern!*



Öffnungszeiten:
Mo-Fr durchgehend
von 9:00-18:30 Uhr
Sa. 8:30-14:00 Uhr



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | | | |
|--|-------------------------------------|---|------------|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☒ | ☒ Baulohnabrechnungen | NEU |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☒ | ☒ Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge | |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☒ | ☒ Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge | |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☒ | ☒ Übernahme von Treuhandeltätigkeiten, Testamentsvollstreckungen | |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☒ | ☒ Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten | |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☒ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☒ | | |

Jahreshauptversammlung des Heimatvereins am 10. März 2007

Kaffeetrinken, Klönen, Grußworte, Jahresbericht des Vorsitzenden und des Kassenswarts – damit begann die Hauptversammlung. Der im vergangenen Jahr gewählte Vorsitzende Peter Berndt begrüßte zahlreiche Ehrengäste aus anderen Vereinen und Verbänden. In seinem Jahresrückblick konnte er über ein sehr erfolgreiches Vereinsjahr berichten. Über 70 Veranstaltungen zeigen, dass der Vorstand unter seiner Leitung intensiv und erfolgreich gearbeitet hat. Die Einzelheiten sind im Januarheft »Der Waldreiter« nachzulesen.

Ebenso konnte der Kassenswart einen rundum soliden Kassenabschluss für das abgelaufene Jahr vorlegen. So konnte die Mitgliederversammlung dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilen.



Danach war eine Nachwahl erforderlich. Für den im vergangenen Jahr so plötzlich verstorbenen Schriftführer Harald Klank hatte Richard Glischinsky die Arbeit kommissarisch übernommen. Nun wurde er von der Versammlung einstimmig in das Amt gewählt.

Mit dem Ausblick auf die Veranstaltungen des neuen Jahres durch die Gruppenleiter endete der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung.

Zum Ausklang gab es einen ausgezeichneten Lichtbildervortrag von Helmuth Peets, dem Vorsitzenden des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes Kreisverband Stormarn. Mit wunderschönen Landschaftsfotos und viel Fachwissen brachte er der Versammlung die Alster näher, die schöne Schwester der Elbe.

■ Joachim Wergin

Aus der Rede des Bürgermeisters zur Jahreshauptversammlung

Grußworte der Gemeinde zur Jahreshauptversammlung sind auch die beste Gelegenheit, den Mitgliedern des Vorstandes wie auch den Verantwortlichen und Helfern der vielen Einzelveranstaltungen für ihr Engagement zu danken. Dies nicht nur als Bürgermeister für die Gemeinde, sondern auch als jahreslanges Vereinsmitglied, stellvertretend sicher auch für Sie.

Herr Berndt wird über die vielen Termine berichten, die waren und noch sind, aber die Vielfalt, zu lesen im Januar-Waldreiter, beeindruckt durch Abwechslung und Häufigkeit: Rundfahrten und Plattdütsch Runn, Lütjensee und Seerundfahrt, Ham-, Papen-, Teuto- und Ratzeburg, Heiße Reifen und Heise-Batt, Vogelstimmen und

Vogelhändler, um nur einige Stichworte zu nennen – nicht, um diese Herrn Berndt zu nehmen, sondern für Sie zur Erinnerung zu geben.

Und auch die Vorschau auf das laufende Jahr ist spannend und die Adventsfeier am 9. Dezember 2007 wird wieder schnell da sein, soweit weg es jetzt auch noch klingen mag. Die Daten der Veranstaltungen werden Ihnen sicher bekannt gegeben und ich wünsche Veranstaltern wie Teilnehmern viel Spaß und Erfolg!

Apropos Daten; Wir haben in diesem Jahr einige Jahrestage, die nicht zu feiern sind, aber dennoch Anlass zum Erinnern oder Nachdenken geben können und sollten.

Fast auf den Tag genau vor 50 Jahren sind die bis dahin getrennten Freiwilligen Feuerwehren Großhansdorf und Schmalenbeck zur Freiwilligen Feuerwehr Großhansdorf-Schmalenbeck, Sitz in Großhansdorf, verschmolzen. Die Chronik der Feuerwehr sagt dazu aus: »Nachdem das neue Spritzenhaus im Wöhrendamm bezogen ist, marschiert die Schmalenbecker Wehr zum letzten Mal durch Schmalenbeck in Richtung Großhansdorf. Am leuchtend roten Wagen weht eine schwarze Fahne und traurig klang die Musik der den Zug begleitenden Schmalenbecker Kapelle. Die Ehren-Eskorte bildeten die Ortspolizisten. Trost suchten die Schmalenbecker dann bei gebranntem Wasser.«

Vor 25 Jahren wurde der neue Waldreiteraal eröffnet. In den Grundstrukturen hat sich wenig geändert. Die Technik wurde in den vergangenen Jahren überarbeitet und der Brandschutz forderte ebenfalls den einen oder anderen Euro. Ich finde aber,

»er« kann sich nach wie vor sehen lassen. Die geschätzten rd. 1000 Veranstaltungen sieht man »ihm« nicht an.

Vor 20 Jahren wurde der Ostring freigegeben. Ich mag mir kaum vorstellen, wie es wäre, wenn der gesamte Verkehr des Ostrings noch durch die Sieker Landstraße führe.

Besonders Orts- und Zeitkundige wissen vielleicht auch noch, dass vor ebenfalls 20 Jahren das Abwasser nicht mehr ins örtliche Klärwerk sondern nach Hamburg zur Reinigung geleitet wurde.

Ein Jahrestag sollte aber nicht unerwähnt bleiben: Vor 70 Jahren, am 26. Januar 1937, wurde das sog. »Groß-Hamburg-Gesetz« beschlossen. Ein Gesetz aus dieser Zeit ist natürlich nicht zu feiern oder zu würdigen, sollte aber dennoch erwähnt werden dürfen, denn die Auswirkungen für den Ort aufgrund dieses Gesetzes waren weitreichend.

Die Pflegeambulanz Marion Ohrt

Pflege & Hilfe zu Hause
22926 Ahrensburg
Tel: 04102 / 47 12 12

Durch die Pflege und Hilfe in der gewohnten Umgebung möchten wir Ihre Genesung aktiv unterstützen, Ihre Lebensqualität verbessern oder erhalten und einer eventuellen Heimunterbringung entgegenwirken.

**Wir informieren Sie gerne,
auch am Wochenende.**

Ihre Ansprechpartnerin: *Marion Ohrt*
www.pflegeambulanz.de
email: die.pflegeambulanz@t-online.de

Unsere Leistungen:

Grundpflege
Behandlungspflege
private Betreuung
hauswirtschaftliche Leistungen
Fachpsychiatrische Betreuung
Hausnotruf
24 Stunden Bereitschaft
Urlaubspflege
Sterbebegleitung
Vermittlung von Essen auf Rädern,
Pflegehilfsmitteln, Fußpflege
Abrechnung mit allen Kassen,
privaten Kostenträgern
und Sozialbehörden



Neben vielen anderen Städten und Gemeinden gelangten die Städte Altona (damals immerhin rd. 250.000 Einwohner) und Wandsbek, sowie die Gemeinden Bergstedt, Poppenbüttel und viele andere mehr zur Eingemeindung nach Hamburg. Insgesamt waren 3 Städte und 29 Gemeinden betroffen.

Auf das damalige Land Preußen gingen von Hamburg 2 Städte, Cuxhaven und

Geesthacht, sowie 9 Gemeinden über, darunter Groß Hansdorf und Schmalenbeck.

Trotz des Titels »Groß-Hamburg-Gesetz« waren auch viele Kommunen in Mecklenburg, in und um Oldenburg, Wilhelmshaven oder Lübeck betroffen.

Für Großhansdorf-Schmalenbeck waren die Folgen enorm, vom bekannten Hamburger Vorort zur preußischen Provinz.

So war beispielsweise angedacht, die U-Bahnstrecke von und nach Hamburg abzureißen, damit sich die Bevölkerung gezwungenermaßen nach Kiel orientiert.

Die nachfolgenden Jahre ließen jedoch eine allzu intensive Auseinandersetzung mit territorialen Begebenheiten nicht zu, zu groß und bestimmend waren Not und Elend durch den Krieg.

Nach dem Krieg gab es immer wieder Versuche, das Gesetz zu revidieren, aber es galt zunächst, die Kräfte für den Wiederaufbau und die Verbesserung der Lebensverhältnisse zu bündeln.

Die Verbindung nach Hamburg ist aber, so mein Eindruck, nach wie vor präsent. Kiel ist weit weg und die Frage nach dem Namen des Hamburger Wirtschaftsensors ist für viele leichter zu beantworten wie der Name des Kieler Amtskollegen.

Über das Gesetz könnte ein langer Vortrag erfolgen und viel gesagt werden, was

BUCHHALTUNG

- Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung
- Unternehmensberatung
- Finanzierungs-, Investitionsfragen
- Vermögensplanung, Altersvorsorge
- EDV Datenerfassung, Auswertung
- BWA

Sprechen Sie mit Frauke Ehlers
oder Egon Jöns



Seit ca. 20 Jahren sind wir
für unsere Kunden tätig.
Speziell für kleine und
mittlere Betriebe.

Buchstelle Egon Jöns
Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 6 56 53
Fax (04102) 6 19 64

aber nicht in den Rahmen des heutigen Nachmittags passen würde. Aber ein Gedanke noch: Wiesich Großhansdorf-Schmalenbeck wohl entwickelt hätte, ohne das angesprochene Gesetz, so als Hamburger Stadtteil?

Wären wir mehr Wohldorf-Ohlstedt, vielleicht sogar Blankenese oder durch intensive Bebauung eher Mümmelmannsberg geworden? Befände sich am Grenzeck Schwerindustrie? Wäre An der Hege der Autobahnzubringer einer Trabanten-siedlung? Oder würde gar die Fläche an der Eilshorst den Beginn eines Großflughafens darstellen? Wir wissen es nicht.

Wir wissen aber, dass wir jetzt in land-schaftlich reizvoller Umgebung in der Me-tropolregion Hamburg leben. Wir haben die Vorteile – zugegebenerweise auch Nachteile – einer benachbarten Großstadt, sind aber auch in wenigen Minuten in der Natur.

Wir können innerhalb einer halben Stunde in Hamburg alles kaufen und ver-fügen über eine nahe Veranstaltungsviel-falt wie nur wenige Kommunen in Europa. Auf der anderen Seite haben wir unser Großhansdorf mit einer funktionierenden Gerüchteküche, einem gepflegten Nach-barschaftstratsch, einer nicht uneinge-schränkt heilen aber auf alle Fälle heileren Welt und einem breitgefächerten Vereins-leben.

Das dem so ist, verdanken Sie und ich unter anderem dem Heimatverein. Der Heimatverein gibt uns die Nähe, die wir in der weiten Welt oft suchen.

Ich möchte daher nochmal herzlichst für die geleistete Vereinsarbeit danken und wünsche uns eine angenehme Sit-zung!

■ Janhinnerk Voß

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ◀◀◀◀◀
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0179-220 26 29

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: webmaster@steuerberater-schelzig.de

Groß-Hamburg-Gesetz

Als Groß-Hamburg-Gesetz wird das unter dem Nationalsozialismus oktro-yierte, am 01.04.1937 in Kraft getretene und bis zum 01.04.1938 vollzogene Ge-setz zur Neugliederung des Großraumes Hamburg bezeichnet. Ziel war es, durch territoriale Expansion die Wirtschaftskraft Hamburgs, nicht zuletzt den Hafen und seine Industrien, zu bündeln und da-mit zu stärken. Das Groß-Hamburg-Gesetz umfasste im wesentlichen die Eingemein-dung zahlreicher zuvor preußischer Ge-meinden bzw. Stadtkreise nach Hamburg, darunter Altona, Harburg-Wilhelmsburg und Wandsbek. Die Hansestadt wuchs dadurch flächenmäßig um 80 %, bevöl-kerungsmäßig um 41 %. Der Kreis Stor-marn verlor die zwölf Gemeinden Berg-stedt, Billstedt, Bramfeld, Duvenstedt, Hummelsbüttel, Lemsahl-Mellingstedt,

Lohbrügge, Poppenbüttel, Rahlstedt, Sa-sel, Steilshoop und Wellingsbüttel. Das bedeutete einen Verlust an Bevölkerung von 67.060 Einwohnern und an Fläche von 128,43 km² (Stormarn, Gebiet). Umgekehrt kam lediglich die bisherige Hamburger Exklave Großhansdorf-Schmalenbeck neu zu Stormarn. Auch die früher stormarn-sche, dann kreisfreie Stadt Wandsbek fiel an Hamburg, dennoch verblieb ihr die Kreisverwaltung bis August 1943. Für Stormarn waren die Gebiets- und Bevölke-rungsabtretungen mit einem erheblichen Verlust an wirtschaftlicher Substanz ver-bunden, denn der Kreis musste die meisten seiner gewerblich-industriell entwickelten Gebiete abtreten – wie Billstedt, Bramfeld und Lohbrügge. Die einseitig zu Gunsten Hamburg ausgerichtete Zielsetzung ließ zugleich alle bestehenden Anfänge einer grenzüberschreitenden Regionalplanung, wie den 1928 begründeten hamburgisch-preußischen Landesplanungsausschuss, an Bedeutung verlieren. Stormarn war an der Vorbereitung des Groß-Hamburg-Ge-setzes ebenso wenig beteiligt wie die üb-rigen betroffenen Umlandgebiete. Dabei war die Groß-Hamburg-Frage bereits seit der Zeit des Ersten Weltkriegs auf der Ta-gesordnung – analog zu entsprechenden, bereits Anfang der 1920er Jahre verwirkli-chten Plänen für Berlin. 1915 und 1921 hatte der Hamburger Senat zwei Denkschriften zur Erweiterung des Hamburger Stadtge-bietes ausgearbeitet. Diesbezügliche Ge-spräche zwischen Hamburg und Preußen, die 1922 begonnen worden waren, schei-terten jedoch nach vier Jahren.

■ Entnommen aus
Stormarn Lexikon, Autor N. Fischer



E.-H. VARAIN

RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- TESTAMENTS-VOLLSTRECKUNG

GROSSE STRASSE 15A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30
E.H.Varain@t-online.de

Der Gebietsverlust des Kreises Stormarn durch das Groß-Hamburg-Gesetz: Die Vorgeschichte

Seit dem Mittelalter war die Abgrenzung der Hansestadt Hamburg vom Herzogtum Holstein wechselhaft verlaufen, besonders wegen der Eigentums- und Pfandrechte, die die Stadt Hamburg oder auch Kirchen, Klöster sowie einzelne Bürger an Ortschaften oder Ortsteilen im holsteinischen Gebiet besaßen. Noch 1750 wurden an Hamburg zwölf Stormarner Gemeinden verpfändet, für die Hamburg im Gortorper Vergleich geringwertige Gebiete an der Elbe erhielt.

Der Gortorper Vergleich von 1768 brachte eine Regelung, die bis in das 20. Jahrhundert Bestand hatte. Denn ein Gebietsverlust schien einem Bundesstaat schwer zumutbar, allenfalls konnten kleinere Flurstücke auf den Nachbarstaat übergehen, wenn dies etwa zur Verbesserung des Verkehrs erforderlich erschien.

Innerhalb ein und desselben Landes waren Veränderungen, vor allem die Zusammenlegung zweier benachbarter Ortschaften schon eher möglich. Man denke etwa an die Eingemeindung der Randgemeinden von Berlin, an den Zusammenschluss von größeren Städten wie Elberfeld und Barmen zu Wuppertal oder (in dem Nachbarkreis Pinneberg) die Vereinigung der Ortschaften Wedel und Schulau 1908.

Der Aufschwung des Hamburger Hafens vor dem Ersten Weltkriege nötigte die Stadt zu Vereinbarungen mit Preußen, z. B. dem Köhlbrand-Vertrag von 1908, wobei Hamburg sich die Möglichkeit zur Erweiterung des Hafens und zur Ansiedlung hafennaher Industrie zu sichern suchte, während die preußische Regierung auf den Schutz der Städte Altona und Harburg bedacht sein musste.

Hamburgs Ausdehnungsbemühungen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts

Als während des Ersten Weltkrieges viele Deutsche auf kriegsrische Eroberungen hofften, die wahrscheinlich auch Preußen zugute kommen würden, meinten die Hamburger Senatoren und Politiker, die Hansestadt könne mit einer Ausweitung des Handels über die Vorkriegszahlen hinaus rechnen und benötigte zusätzliches Gebiet am Stromteilungsgebiet der Elbe. Dem wirtschaftlichen Wachstum entspreche eine Bevölkerungsvermehrung, und für die Ausdehnung der Wohnstadt Hamburg käme etwa das Gelände zwischen dem bisherigen Stadtgebiet und den Walddörfern in Betracht. Es entstanden viele Überlegungen über Eingemeindungen ohne wirklich sachliche Gründe am grünen Tisch. 1919 forderte der »Rätediktator« Lauffenberg die Übernahme eines Landstrichs entlang der Elbe bis ans Meer. So wurde weiter in den ersten Jahren nach 1918 intensiv um die teilweise Neugliederung des Reiches gestritten. Für Hamburgs Interessen wirkte in einem dafür errichteten Ausschuss in Berlin vor allem der Reichsminister a. D. Dr. Adolf Köster. Überzeugende Gründe für eine alsbaldige Groß-Hamburg-Regelung wurden in den Schlussgutachten der Ausschüsse jedoch nicht anerkannt. Nach Artikel 18 der Weimarer Verfassung war eine Änderung der Ländergrenzen zunächst unter etwas erleichterten Bedingungen möglich, nach dem 14. August 1921 hätte jedoch beispielsweise in ganz Schleswig-Holstein eine Abstimmung durchgeführt werden müssen, wenn bloß eine Gemeinde nach Hamburg übergehen sollte. Es ist unmöglich, hier alles wiederzugeben, was zu Anfang der zwanziger Jahre an Forderungen zur Hamburg-Frage und an Gegenargu-

menten geltend gemacht wurde. Häufig gefordert wurde die Einbeziehung des Gebiets innerhalb eines Kreises von 30 km Radius mit dem Hamburger Rathaus als Mittelpunkt. Gegen die Einbeziehung Altonas und Wandsbeks setzte sich Schleswig-Holstein zur Wehr, weil es durch die Abtretung Nordschleswigs bereits arg geschädigt sei. Hannover fürchtete eine verstärkte Feindschaft der welfischen Partei, wenn es Harburg abtreten würde.

Der damalige Altonaer Bürgermeister Brauer schrieb an das Berliner Tageblatt am 3. Januar 1920, die Beseitigung der staatlichen und kommunalen Grenzen zwischen Altona und Hamburg sei zwingend notwendig; offen gelassen sei die Frage, ob dies dadurch geschehe, dass Hamburg an Preußen angegliedert würde, oder durch Eingemeindung Altonas in Hamburg. Daneben gab es Stimmen, Hamburg dürfe kein Bundesstaat sein, sondern müsse wegen seiner dem ganzen Reich dienenden Handelstätigkeit nur dem Reich selbst unterstehen. Nach Höpker-Aschoff in der Frankfurter Zeitung vom 24. November 1928 sollte Hamburg mit Umland ein »Reichsland« bilden.

Der Hamburger Oberbaudirektor Dr. Fritz Schumacher hat bald nach dem Ersten Weltkriege auf Lösungen gesonnen und entschied sich für eine Planung, in der strahlenförmig von Hamburg die Gebiete ausgehen sollten, die für eine Siedlung in Betracht kamen. Die Ausstrahlungen konnten den bereits bestehenden Verkehrsmöglichkeiten folgen. 1932 dachte Schumacher an eine Erstreckung Hamburgs bis Bargteheide und Trittau. Leider richteten sich die Siedler nicht unbedingt nach den Verkehrsangeboten. Um den östlichen Zweig der Walddörferbahn bis Beimoor fortzuführen, war bereits mit Bauarbeiten begonnen worden, was man im Gelände jetzt noch erkennt, aber es blieb beim Versuch. Der damalige Direktor der Südstormarnschen Kreisbahn be-

dauerte, dass Tiefstack der Ausgangsort der Bahn war, und erhoffte Vorteile von einer Verbindung zwischen Siek und Groß-Hansdorf. Die Stadt Wandsbek dachte an eine Verbindung über Jenfeld und Barsbüttel nach Willinghusen, ebenfalls zur Kreisbahn hin. Die Ansichten der Gemeindeverwaltungen im Umland waren geteilt. Ahrensburg wäre zeitweilig mit einem Anschluss an Hamburg einverstanden gewesen. Die Alstertalgemeinden fürchteten die Ansiedlung von Gewerbe und wollten den Charakter des reinen Wohngebiets erhalten. Für den Alsterverein meldete sich dessen Erster Vorsitzender und machte geltend, dass eine selbstständige Verwaltung der Gemeinden im Stadtstaat Hamburg kaum vorhanden sei und dass besonders die Landwirte in den ländlichen Gemeinden Benachteiligungen befürchteten.

Zur Besserung der finanziellen Lage des Randgebietes entschloss sich die preußische Regierung zu Zuschüssen von etwa 1921 an. Ein anderer Versuch, die Randgemeinden zu stärken, bestand in der Zusammenlegung von Gemeinden. Zu Lasten des Kreises Pinneberg wurde ein großes Gebiet bis Blankenese und Eidelstedt hin in Altona eingemeindet, was auf das gute Einvernehmen des Altonaer Oberbürgermeisters Brauer mit dem preußischen Innenminister Severing zurückgeführt wurde. Nach einem preußischen Gesetz vom 27. Dezember 1927 waren Eingemeindungen innerhalb Preußens aus Gründen des öffentlichen Wohls zulässig. So wurden Schiffbek, Oejendorf und Kirchsteinbek zu Billstedt, Sande und Boberg zu Lohbrügge, Alt-Rahlstedt, Neu-Rahlstedt, Oldenfelde, Meiendorf und Lohe zu Rahlstedt zusammengeschlossen und Jenfeld und Tonndorf kamen zu Wandsbek. Noch im Mai 1932 wurden südwärts der Elbe die Landkreise Harburg und Jork vereinigt.

■ Walter Paatsch †

Deutsches Rotes Kreuz

ambulanter Pflegedienst

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

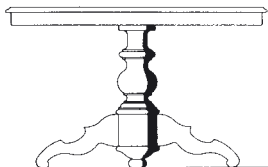
- ✦ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✦ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✦ Häusliche Krankenpflege
- ✦ Haus- und Familienpflege
- ✦ Urlaubspflege
- ✦ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✦ Beratungsgespräche
- ✦ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✦ Haushaltshilfen
- ✦ Essen auf Rädern
- ✦ Hausnotruf
- ✦ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-13 Uhr
 Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 041 02-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR
 PAPANWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF
 TELEFON 6 27 90 · PRIVAT 6 73 40

A.B.INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.: Schiffsbeteiligungen,
 Immobilienfonds, Medienfonds, Ern. Energien, Privat Equity

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
 Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

Klassentreffen nach 40 Jahren

Wenn der Mensch älter wird, fängt er an, sich zu erinnern, an die Kindheit, die Jugend. So ist es nicht verwunderlich, dass die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 M, die vor 40 Jahren die mittlere Reife gemacht haben, gern wieder in ihre alte Schule gekommen sind. Man sprach damals noch nicht von Realschule, sondern vom »Aufbazug«. Es war eine der ersten Klassen, die in Großhansdorf diesen Abschluss gemacht hatten. 27 Damen und Herren waren der Einladung gefolgt – fast die ganze Klasse – konnten die Organisatoren des Treffens dankbar feststellen. Es waren alles gut situierte Endfünfziger, die meisten waren hier in der Gegend ansässig geblieben, es kamen aber auch einige aus Süddeutschland, und zwei waren sogar aus Spanien angereist. Auch zwei ehemalige Lehrer waren dabei, Herr Krauthammel, hochbetagt, der Deutsch, Geschichte und Erdkunde unterrichtet hatte und Herr Krüger, der damals gerade seine erste Stel-

le in Großhansdorf angetreten hatte und kaum 10 Jahre älter als seine Schülerinnen und Schüler war. Er hatte Mathematik und Sport unterrichtet.

Für die »Ehemaligen« war es wichtig, die alte Schule einmal wieder zu sehen. Mit Erstaunen mussten sie feststellen, dass sich vieles verändert hatte, so die Ausstattung der Klassenräume mit zeitgemäßen Tischen und Bänken, dass aber auch manches unverändert geblieben war, so der Parkettfußboden und das großzügige Treppenhaus.

Zuerst aber gab es mal ein großes Hallo: »Wer bist Du denn?« oder »Du hast Dich ja überhaupt nicht verändert!« und »Was machst Du denn heute?« Schließlich hatten die meisten sich 40 Jahre lang nicht gesehen. Bald ging es dann auch weiter: »Kennst Du noch die Streiche von damals?« Es wurde aber auch Dankbarkeit geäußert, für die Lehrzeit in der Schule, die Vorbereitung auf das Leben, beruflich und privat.



Große Wiedersehensfreude, schönes aber auch wohl trauriges Erinnern bestimmten den Tag, der nach dem Schulbesuch noch bis spät in den Abend hinein fortgesetzt wurde. Und natürlich ver-

sprach man gegenseitig, sich nicht wieder aus den Augen zu verlieren und spätestens nach 10 Jahren wieder ein Klassentreffen zu veranstalten.

■ Joachim Wergin

Steuerberatung auch in Ihren eigenen 4 Wänden

Ich berate Sie gern in allen Steuerfragen
u.a. auch bezüglich der aktuellen Rentenbesteuerung.

Steuerberaterin Dunja Dörrhöfer, geb. Heuer

Am Brink 16 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 708 662 · Fax (04102) 708 663

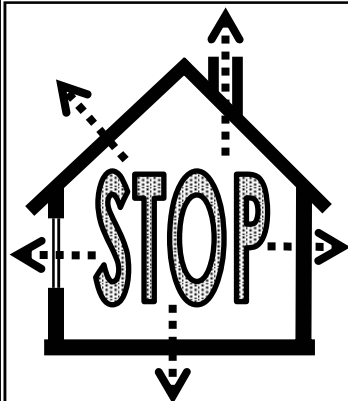


HARRING

Immobilien

Bei Immobilienfragen sind wir
Ihr zuverlässiger Partner.
Nutzen sie unsere Erfahrung.

Wöhrendamm 184 · 22927 Großhansdorf
Büro: Manhagener Allee 85 · 22926 Ahrensburg · ☎ (0 41 02) 5 06 00



Heizkosten und CO₂ um bis zu 80 % reduzieren
und den Wertverlust Ihrer Immobilie verhindern

GEBÄUDE ENERGIEBERATUNG

- ▶ Individuelle Berechnung der Energieverluste
- ▶ Vorschlag effizienter Maßnahmen mit Kosten
- ▶ Berechnung der Energieeinsparungen
- ▶ Ermittlung der Amortisationszeiten
- ▶ Angabe von Fördermöglichkeiten

Damit Investitionen optimal eingesetzt werden

Dipl.-Ing. Architekt Hans-Peter Steenbock
Gebäude Energieberater BAFA / dena
Hoisdorfer Landstraße 29 · 22927 Großhansdorf
Telefon: 04102-97 70 71 · MOBIL: 0176-24064563

Heimatverein hilft dem Eisvogel

Wer sich mit offenen Augen und Ohren an den Teichen und Bächen in Großhansdorf bewegt, kann den seltenen Eisvogel entdecken. Der scheue Fischfänger hält sich im gesamten Großhansdorfer Gemeindegebiet auf, aber sobald die ersten Menschen auftauchen, zieht er sich an störungsärmere Gewässer zurück. Der Eisvogel ist hauptsächlich nur Nahrungsgast. Es fehlt ihm hier an geeigneten Brutmöglichkeiten, wie steile Lehlabbrüche oder Erdwände.

Diesen Umstand möchte der Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck ändern. In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung wurde ein Experte gefunden, Herr Boedler von der Firma Eisvogelmann, der schon seit mehreren Jahren erfolgreich Brutcontainer entwickelt und baut. Bei einem gemeinsamen Ortstermin stellte sich schnell heraus, dass sich der optimale Standort für eine Nisthilfe auf dem Gelände der Hamburger Wasserwerke

GmbH befindet. Der scheue Eisvogel findet entlang der Aue ausreichend Nahrung und könnte weitestgehend vom Menschen ungestört brüten.

Die Hauptfinanzierung übernimmt der Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck, darüber hinaus konnte eine Förderung des Projektes durch die Lotterie BIN-GO! erwirkt werden. Besonders erfreut sind alle Beteiligten, dass die Hamburger Wasserwerke auf unbürokratische Weise ihr Gelände zur Verfügung stellen.

Mitte März wurden entlang der Aue zwei Brutcontainer von dem »Eisvogelmann« aus Lehm und Holz errichtet. Jetzt hoffen alle, dass der »Diamant« der Lüfte in der Gemeinde Großhansdorf die sichere Brutstätte annimmt und bereits in diesem Jahr kleine Eisvögel beringt werden können. Nach Abschluss aller Arbeiten wird das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

■ Voß, Bürgermeister



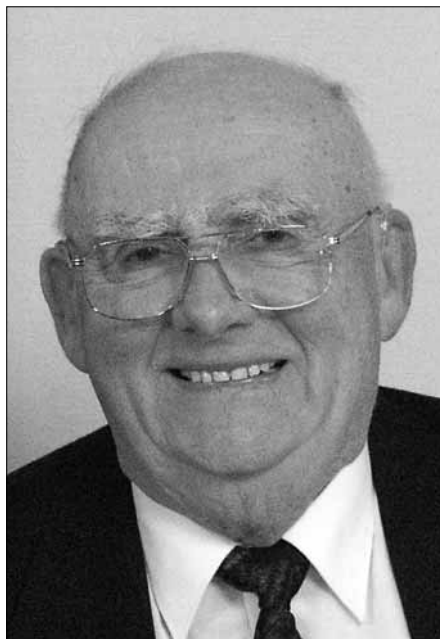
Professor Dr. mult. Rolf Vieweg ist gestorben

Ein tätiges Leben, geprägt von Lernen, Studieren, Arbeiten, ist zu Ende gegangen. Am 14. März 2007 ist Professor Dr. mult. Vieweg im 88. Lebensjahr gestorben. Noch bis zuletzt war es ihm vergönnt, auf seinem eigentlichen Fachgebiet, den Wirtschaftswissenschaften, tätig zu sein. In seinem langen Berufsleben sind kaufmännische und akademische Arbeit nicht zu trennen, sie laufen direkt nebeneinander. So war er bis 1982 Leiter der eigenen Unternehmensberatung und einige Jahre bis 1977 nebenamtlicher Leiter der Deutschen Angestellten Akademie in Großhansdorf. Sein akademischer Weg reicht vom Gastdozenten und Lehrbeauftragten bis zum Professor und Gründungsdekan. Daneben hat er aber noch vor etwa 10 Jahren ein Geschichtsstudium aufgenommen und 1999 mit der Promotion zum Doktor phil. abgeschlossen. Ein faszinierendes Leben, eine großartige berufliche Leistung.

Davon ist das private Leben nicht zu trennen. 1968 ist er mit seiner Familie mit drei Kindern nach Großhansdorf gezogen. Die Kinder waren noch klein, als seine Ehefrau 1972 starb. Auf ganz besondere Weise lernte er seine zweite Frau Edgara kennen, die schnell zum Mittelpunkt der Familie und Stütze ihres Mannes wurde und ihm für seine Arbeit den Rücken freihielt.

Bei all den beruflichen Erfolgen ist er aber der bescheidene, zurückhaltende Mann geblieben, der zuhören konnte, viel Verständnis für seine Mitmenschen hatte, aber auch immer mit wachem Interesse die Entwicklung auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet beobachtete und den Verfall von Ethik und Moral mit Sorge feststellte.

Neben seinen bundes- und europaweiten Aktivitäten hat Professor Vieweg nie Großhansdorf vergessen, das ihm zur Heimat geworden war. Auf ungewöhnliche Weise wird er Vorsitzender der neu zu grün-



denden Volkshochschule. Er wird 1970 von Bürgermeister Schlömp zu der Versammlung eingeladen und verlässt diese als Vorsitzender der Volkshochschule. Bis wenige Wochen vor seinem Tod behält er 37 Jahre lang diesen ehrenamtlichen Posten, geliebt und verehrt von allen seinen Mitarbeitern. Aus kleinsten Anfängen hat er sie zu einer der Großen im Kreis gemacht mit etwa 2.500 Hörern. Kurz vor seinem Tode fand am 8. März 2007 die Jahreshauptversammlung der Volkshochschule statt, auf der Professor Vieweg nicht wieder für den Vorsitz kandidierte und seine Wunschkandidatin Gabriele Hettwer zur neuen Vorsitzenden gewählt wurde. Auf dieser Versammlung wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. So hat sich Professor Dr. mult. Rolf Vieweg in Großhansdorf um die Erwachsenenbildung und Kultur verdient gemacht.

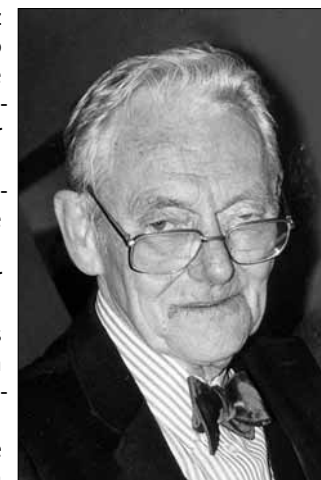
■ Joachim Wergin

Heinz Buck ist verstorben

Die Eltern von Heinz Buck bezogen 1930 das gerade fertiggestellte Haus an der Sieker Landstraße Nr. 233. Heinz war 10 Jahre alt, er ist also kein »geborener« Schmalenbecker, seine Familie gehörte zu den Siedlern, die bald nach 1900, besonders aber in den zwanziger Jahren nach dem 1. Weltkrieg, aus der Stadt kamen und sich in den Walddörfern ansiedelten.

Der Junge verlebte eine unbeschwerte Jugend in Schmalenbeck, besuchte das Walddörfer-Gymnasium in Volksdorf und absolvierte dann ein Ingenieurstudium in Hamburg. Aus beruflichen Gründen verschlug es ihn aber bald ganz in den Süden nach Heidelberg. Seine Verbindung zu der alten Heimat ist aber nie abgerissen, Korrespondenz und Besuche bei Verwandten und Freunden hielten den Kontakt aufrecht.

Im Ruhestand und nach dem Tod seiner lieben Frau begann er Manches aus der Kinderzeit in Schmalenbeck aufzu-



schreiben. Eine ganze Reihe von Artikeln erschienen im »Waldreiter«, der Monatszeitschrift des Heimatvereins. Eine fruchtbare und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Heinz Buck und dem Schriftleiter begann. Die auch heimatkundlich und ortsgeschichtlich interessanten Artikel fanden einen weiten Leserkreis. Einige seiner Artikel wurden in dem 2004 erschienenen Band »Großhansdorf erzählt« aufgenommen. So werden seine

Erinnerungen noch längere Zeit der Nachwelt erhalten bleiben.

Vor zwei, drei Jahren wurde es stiller um Heinz Buck. Nach einer schweren Erkrankung musste er sich in ein Seniorenheim begeben. Nun ist er im Alter von fast 87 Jahren gestorben. Er ist nach einem erfüllten Leben ruhig eingeschlafen und auf seine letzte Reise gegangen, wie die Angehörigen in der Traueranzeige formuliert haben.

■ Joachim Wergin

GOEDECKE BESTATTUNGEN



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

- Erd- und Feuerbestattungen auf allen Friedhöfen
- See-, Natur- und Luftbestattungen
- Anonyme Bestattungen und Alternativen
- Bestattungsvorsorge

☎ (04102) 69 15 62

Eilbergweg 3
22927 Großhansdorf
www.Goedecke-Bestattungen.de

Konfirmationen in der Auferstehungskirche

28. April 2007

Nina Ahrens, Alice Büchner, Marieke Butz, Mandy Cegla, Max Dorn, Charlotte Haffner, Franziska Jensen, Julia Kahl, Pia Laue, Lukas Mann, Julia Möller, Nico Rademacher, Marvin Sahling, Susanne Sobottke, Celia Springer, Philipp Vorpahl, Ea Warnck, Pauline Wittmacher, Felix Wussow, Florian Wysk.

29. April 2007

Dennis Ahlers, Esther Barkmeyer, Jakob Bennien, Lara Dahlmann, Chantal Dudas, Dominic Funke, Leonie Gschwendtberger, Melina Hamann, Robert Lampe, Hannah Mäkel, Magdalena Meineke, Nele Modersohn, Marieke Müller, Jorma Paragnik, Leonie Piehl, Lars Poppe, Isabell Schmitt, Maximilian Schröder, Yannick Schuldt, Felix Turra, Robin Volz, Marcel Weichert, Sina Wintzer, Sophia Woge, Tom Zielke.

6. Mai 2007

Rene Bauszus, Marco Costard, Malte Danger, Tom Dreger, Viktoria Duske, Anne Dyck, Nora Forsbach, Torge Funke, Leonard Güldenpfennig, Theres Heise, Stefan Hermjacob, Ragnar Jessen, Fenja Kiesler, Tobias Konow, Alexander Krieger, Moritz Kruse, Enno Liborius, Janine Linning, Linda Lüders, Jonas Meyer, Shiva Sophia Nicolay, Ken Niemeyer, Anna Pitschmann, Lukas Püst, Torben Reimers, Silvia Retzko, Maurice Weber, Jasper Wegener, Friederike Weiß.



ASSEKURANZ CONTOR

Neuer Postweg 6
22927 Großhansdorf
Fax (04102) 61964
egons.joens@gmx.de

E. Jöns & Partner
Versicherungs-
makler

☎ (04102)
65 55 3
oder **65 65 3**

Sicherheit für Familie und Betrieb

KROHN-HEIZUNG GMBH

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek

Sportlerehrung Großhansdorf

Die »Tanzenden Waldgeister« und die »Tanzenden Waldmäuse« des Sportvereins Großhansdorf von 1942 e.V. und Knut Kollbach vom Audax Club e.V. (Radfahrer) wurden am 15. März für ihre sportlichen Erfolge von Bürgervorsteher Uwe Eichelberg und Bürgermeister Janhinnerk Voß im Waldreitersaal ausgezeichnet. Die »Tanzenden Waldgeister« (11 Mädchen im Alter von 10-14 Jahren) und die »Tanzenden Waldmäuse« (13 Mädchen im Alter von 4-7 Jahren) haben beim Wettbewerb »Jugend tanzt 2006« des Deutschen Bundesverbandes Tanz in der Kategorie Klassisch/Folklore jeweils den ersten Platz in Schleswig-Holstein erreicht. Die Tanzgruppen ha-

ben sich damit für den Bundeswettbewerb im Mai 2007 in Paderborn qualifiziert.

Der Radfahrer Knut Kollbach wurde für die Teilnahme an Touren des »Bundes Deutscher Radfahrer« in Schleswig-Holstein geehrt. Im vergangenen Jahr fuhr er mit seinem Fahrrad 13.714 km durch Schleswig-Holstein und wurde somit als Landesieger ausgezeichnet.

»In diesem Jahr werden ungewöhnlich viele Sportlerinnen ausgezeichnet. Ich freue mich besonders, dass die Kinder und Jugendlichen in Großhansdorf so aktiv und erfolgreich Sport betreiben«, erklärte Bürgermeister Voß in seiner Begrüßung. ■



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GÄRDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



**BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB**

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.malerbetrieb-grossenbacher.de

20 Jahre nach seiner Gründung lässt der gemeinnützige Traditionsverein Großhansdorf sein Schaffen Revue passieren. Mit einer Ausstellung im Großhansdorfer Rathaus präsentiert der Verein nicht nur wunderbare Fotocollagen der schönsten Momente aus 20 Jahren Engagement, Spiel und Spaß, sondern möchte es zum Anlass nehmen, ein Resümee zu ziehen. Nach langjährigen Bemühungen und Anstrengungen ist endlich der von Beginn an bestehende Wunsch in Erfüllung gegangen: das Kindervogelschießen, welches als jährliches, traditionelles Kinderfest das Flaggschiff des Vereins darstellt, wird gemeinsam mit den Grundschulen seit drei Jahren durchgeführt. Die Grundschulen übernehmen die Durchführung der Wettspiele, der Traditionsverein die Sammlungen, die Organisation und die gesamte Durchführung des Festes. Der Verein, vertreten durch die Gründerin und 1. Vorsitzende, Sigrid Schell, bekam starke Unterstützung durch den Schulverbandsvorsitzenden und Großhansdorfer Bürgermeister Janhinnerk Voß.

Unter dem Titel »Identität für unsere Kinder – 20 Jahre Kindervogelschießen in Großhansdorf« bietet die Ausstellung im Rathaus von Großhansdorf ab sofort bis Ende Mai 2007 die Möglichkeit, sich zu informieren: Kindervogelschießen im Wandel der Zeit. Wer organisiert und finanziert das eigentlich? Traditionelles Osterfeuer? Waldhaus? Obstbäume Gelände Landschulheim Radeland? Wie kann ich den Verein unterstützen?

»Nur eins sei gesagt: die Kinder, die das Kindervogelschießen unter dem Traditionsverein von Anfang an miterlebt haben, fangen jetzt an, die zweite Generation zu stellen! Horcht man sich um, stellt sich eines heraus: Das Vogelschießen ist nicht wegzudenken aus der Erinnerung an die eigene Kindheit (»Das war doch immer ein

ganz besonderer Tag«). Denkt man an den Ort zurück, in dem man aufgewachsen ist, gehört das Vogelschießen fest dazu. Vielleicht beweist sich der Wert des Gedankens heute mehr denn je – mit nur ein wenig Engagement eines jeden Helfers – mit dem Vogelschießen eine Institution geschaffen zu haben und zu erhalten, die den Kinder ermöglicht, mit ihren Klassenkameraden, Freunden, der Familie und den Lehrern einen Tag zu haben, an dem sich alles nur um sie dreht, vollgepackt mit Spiel, Phantasie, Erlebnis und Spaß. Sportlicher Wettkampf, Zusammensein und viel Aufmerksamkeit – all dies lohnt sich, aufrechtzuerhalten, und dass es einen Wert in der Entwicklung unserer Kinder darstellt und ihnen hilft, sich zu identifizieren – durch ihre Talente, ihre Ideen, mit ihrem Umfeld und dem Ort, in dem sie aufwachsen« fasst die 1. Vorsitzende, Sigrid Schell, das ganze Geschehen zusammen.

In der heute so sehr schnelllebigen Zeit und im Multimedia-Zeitalter wird es immer schwieriger, Kindern Tradition zu vermitteln und damit auch einen gewissen Stellenwert zu schaffen. Der Verein ist ständig bemüht, Werte zu übertragen, zu binden und zu festigen.

Unabhängig von der Ausstellung sucht der Verein freiwillige Helfer für die Bewirtung des anstehenden Osterfeuers am Ostersonnabend, 7. April 2007. Der gesamte Reinerlös wird für die Durchführung des Vogelschießens eingesetzt. Bitte helfen Sie mit, rufen Sie uns unter 63031 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail unter traditionsverein@stormarn-presse.de ■



s naht der Frühling – hier schon einmal ein Vorgeschmack auf die warme Jahreszeit: Ein Foto aus dem Juni 2005, natürlich an einem unserer schönen Teiche. Ganz bestimmt waren Sie schon an diesem Teich, aber vielleicht nicht an dieser Stelle?

Für manche von Ihnen ist es wohl nicht ganz leicht zu erraten, wo genau das Foto entstanden ist – gerade, wenn man nicht so oft diesen Weg gegangen ist. Eine gute Gelegenheit, unsere schönen Teich wieder einmal neu zu entdecken, oder? Wenn Sie dann wissen, von wo fotografiert wurde, melden Sie sich beim Schriftleiter oder beim Verlag (siehe Impressum auf der vorletzten Seite). Wenn Sie nur den Anrufbeantworter hören, nennen Sie bitte ebenfalls Ihre Adresse und Telefonnummer. Die Anrufer mit der richtigen Lösung werden

am Dienstag nach Erscheinen des »Waldreiter« vom Schriftleiter und Verlag ausgelost. Der/die Gewinner/in erhält eine Freikarte zu einer Schmalenbecker Abendmusik nach Wahl und wird im nächsten »Waldreiter« genannt.

Das letzte Bilderrätsel zeigte die Alte Landstraße vom Wassenkamp gesehen. Das war nicht schwierig zu erraten. Doch die meisten hatten den Text gar nicht gelesen: Die Frage war, welche Straßen in Großhansdorf solch Kopfsteinpflaster haben – und tatsächlich, es ist nur die Alte Landstraße. Richtig geraten hatte und ausgelost wurde Frau Eggers aus dem Ihlendieksweg 9. Sie erhielt eine Freikarte ihrer Wahl zur Schmalenbecker Abendmusik. Herzlichen Glückwunsch!

■ Richard Krumm



Der schönste Tag Im Leben!

Für jedes Brautpaar ist die Fahrt mit einer Hochzeitskutsche – bespannt mit zwei oder sogar vier prächtigen Pferden – oft ein unerfüllter Traum. Für den »Rosselenker« kann so eine Fahrt aber sehr schnell zu einem Alptraum werden.



Viele Jahre haben mein Mann und ich mit unserer Kutsche und unseren beiden Friesen-Pferden »Beer« und »Fleur« frisch vermählte Paare zur Kirche gefahren oder sie später von dort abgeholt, um sie zu dem entspannteren Teil des bedeutsamen Tages zu bringen. Meistens verlief alles bei bestem Wetter und fröhlicher Stimmung. Doch es gab auch Situationen, bei denen der Kutscher feuchte Hände bekam, von dem das Brautpaar glücklicherweise nichts merkte und ich später meinte: »Das ist ja noch mal gut gegangen dank unserer braven Pferde.«

Zum Beispiel: Der Sohn unseres Bürgermeisters heiratet! Man bittet mich, das Paar vom Rathaus Großhansdorf nach Siek in das Restaurant »Zur alten Schule« zu fahren. Eine kleine Übung. Denkst! Kaum sind wir einen Kilometer weg, fangen die Scheibenbremsen an den hinteren Rädern unserer antiken »Viktoria« fürchterlich an zu quietschen und zu schrammen. Der Beifahrer geht nach vorn zu den Pferden, ich schaue nach der Ursache. Eine Bremscheibe hat sich von der Radnabe gelöst

und blockiert den freien Lauf. Aber man hat ja Werkzeug an Bord und nach kurzer Pause geht die Fahrt unbehelligt weiter. Auch ohne Bremse wird unsere »Fracht« heil abgeliefert.

Später erzählte man uns, dass es auch bei der kirchlichen Trauung zu Schwierigkeiten kam. Diesmal streikte der Motor der mit vielen PS ausgerüsteten Limousine. Pastor und Gäste warteten eine geraume Zeit in der Kirche auf das Brautpaar. Höhere Gewalt?

Ein weiteres Brautpaar, die Braut stammt aus unserem Reiterverein, will von ihrem Elternhaus in Hoisdorf in die Kirche nach Siek gefahren werden. Eine Eskorte von Reitern begleitet uns. So weit so gut. Bloß hat keiner damit gerechnet, dass sich ein Unwetter über unseren Köpfen zusammenzieht. Auch eine schnellere Gangart rettet uns nicht. Mitten in der Feldmark bricht ein ungeheures Gewitter über uns herein. Der Himmel ist schwarz, Der Regen prasselt auf alle herab, Blitz und Donner tut sein Übriges. Das Brautpaar sitzt einigermaßen trocken unter dem Verdeck der Viktoria, aber mein schöner Strohhut und die Melone meines Mannes – ein Bild des Jammers! Wir erreichen die Kirche gesund und munter – nicht wie im dem Gedicht »der Erbkönig«! Nur das Trockenlegen der Kutsche, des Geschirrs, der Rösser und Fahrer im heimatlichen Stall ist etwas zeit- aufwendig.

Peinlich war auch eine Fahrt von Großhansdorf zum Hochzeitsschmaus in Lütjensee. Ich war der festen Meinung das Ziel wäre das »Restaurant Seehof«! Keiner machte uns auf den Irrtum aufmerksam. Erst als wir mit viel Schwung vor dem Restaurant vorfuhren, legte das Brautpaar Protest ein. Die Gäste erwarteten uns im Forsthaus Seebergen! Also zähneknirschend drehten wir um und mit starkem Trab ging es durch den ganzen Ort zurück,

denn dieses Lokal lag am anderen Ende des Dorfes. Dort stand die ganze Hochzeitsgesellschaft mit knurrendem Magen auf dem Parkplatz und machte sich Gedanken über unseren Verbleib.

So ganz entspannt für das Brautpaar und uns war auch die Fahrt von Hammoor zur Kirche in Bargteheide und anschließend nach Hoisbütel in ein ländliches Lokal nicht. War es schon nicht sehr erfreulich bei dem starken Wochenendverkehr – begleitet vom lauten Geheule und dem Gestank der Abgase auf der Zubringerstraße – von und zur Autobahn zu fahren, so mussten wir auch einen Eisenbahntunnel unterqueren. Autobahnbrücken kennen unsere Pferde aber Eisenbahn? Wie das Unglück es will, als wir gerade in den Brückenbereich einfuhren donerte ein nicht enden wollender Güterzug über uns hinweg. Für meine Pferde gab es nur die Flucht nach vorn, dadurch hatten wir ganz schnell die Brücke hinter uns gelassen. Während der kirchlichen Trauung hatten Pferde und Kutscher Gelegenheit, sich zu erholen. Aber die nächste Überraschung ließ nicht lange auf sich warten. Man hatte die glorreiche Idee, die ganze Kutsche mit vielen, vielen Luftballons zu schmücken! Ob meine Pferde wohl schussfest sind? Diese Frage stellte sich gleich. Sie waren es! Denn als wir vor dem Restaurant hielten, wurden alle Ballons abgeschnitten und in die Luft geworfen. Sie stiegen aber nicht in den Himmel sondern landeten unter der Kutsche und vor allen Dingen trudelten sie unter die Pferdehufe, wo sie mit viel Getöse ihren Geist aufgaben. Aber uns konnte nun nichts mehr erschüttern. Nur die lange Rückfahrt, die haben wir uns erspart. Mein Mann holte den Pferdehän-



ger und Beert und Fleur wurden zur Abwechslung selbst in den heimatlichen Stall gefahren.

Eine ganz heiße Tour war die Fahrt zur Kirche in Lübeck-Kücknitz: Besonders erschwert dadurch, dass wir das Brautpaar zur Kirche brachten und dort warten mussten, bis der Gottesdienst beendet war. Es war drückend heiß, Gewitter war im Anzuge und die Pferde waren sehr unruhig. Um die Wartezeit zu überbrücken, fuhren wir durch die umliegenden Straßen, so waren die Pferde beschäftigt. Überall standen die Menschen am Wegesrand und bestaunten unsere prächtigen Pferde. Plötzlich schallte es über die Straße: »Oh, seht mal, eine Frau am Steuer!« Wir haben herzhaft gelacht und die Anspannung fiel von uns ab. Wir lieferten das Brautpaar anschließend sicher im Restaurant ab und mussten uns leider bei heftigem Gewitter mit unseren im Hänger stehenden Pferden auf den langen Heimweg machen. Eigentlich sollten wir noch mitfeiern aber – wie so oft – gehen die Pferde vor.

■ Anne Matthiesen

Über den Bildhauer Otto Flath

Der Künstler ist 1906 als Sohn einer deutschen Bauernfamilie in einem kleinen Dorf in der Ukraine geboren worden. Nach der russischen Revolution ist es der Familie gelungen, im Jahre 1920 nach Deutschland zu kommen. Hier konnte Otto Flath zum ersten Mal eine Schule besuchen. Schon früh wurde sein Talent als Bildschnitzer und Bildhauer erkannt. Die Ausbildung an einer Kunstschule war aber mit großen Entbehrungen verbunden.

1932 wurde ihm von einer kunstsinnigen Familie in Bad Segeberg ein Atelier eingerichtet, und er bekam zum ersten Mal die Möglichkeit, frei und auch wirtschaftlich unabhängig zu arbeiten. Segeberg wurde ihm zur Heimat, in 52 Jahren schuf er ein umfangreiches Werk mit über 3.000 Skulpturen, 40 Altären und zahlreichen Zeichnungen. Seine Skulpturen und Altäre befinden sich überwiegend in norddeut-

Otto Flath: Abendmahlsaltar
in der ev. Kirche Hamburg-Poppenbüttel



schen Kirchen und öffentlichen Gebäuden.

Der größte Altar mit einer Höhe von 4,60 Metern und über 200 Figuren steht in der Kapelle in Alt-Garge an der Oberelbe. Eine kleine Arbeit von ihm befindet sich in der Auferstehungskirche an der Alten Landstraße in Schmalenbeck. Sie hängt im Seitenschiff vor dem Altarraum. Es ist eine Mutter mit Kind von einer schützenden Hand umschlossen. Das ist die Hand Gottes, die Maria und den Jesusknaben birgt, oder ein Menschenpaar, das sich unter dem Schutz des Allmächtigen geborgen weiß. Die Figur ist nicht vollplastisch, etwa 1,20 Meter hoch aus Rüsterholz (Ulme) gearbeitet.

Das Motiv Schutzengel, schützende Hand, kommt in dem Werk von Otto Flath mehrfach vor. Seine Arbeiten sind fast ausschließlich religiös bestimmt, sie sind angesiedelt zwischen nordischem Realismus und Expressionismus. Beide Stilarten sind durchgehend in seinem Werk vorhanden. Immer wieder trifft man Nähe zu Ernst



Barlach, den er in seiner Jugend noch kennengelernt hatte.

Otto Flath war ein stiller, ganz zurückgezogen lebender Mann, der sich nur mit und in seinen Arbeiten äußerte. Er ist 1987 einen Tag nach seinem 81. Geburtstag in Bad Segeberg gestorben. Noch mit 80 Jahren hat er täglich in seinem Atelier gearbeitet. Hier und in der angrenzenden Ausstellungshalle sind zahlreiche Arbeiten zu besichtigen.

■ Joachim Wergin

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

Wat sall ik denn nu schrieben? Wat to 'n Freuen oder wat to 'n Argern – Zucker oder Peper? Na, wo wi uns nu öber dat Fröhjohr un öber Oostern freuen köönt, ditmal wat Angenehmes. Dat Peperige denn en anner Mal! – Hier dat, wat mi höögt: De Spreen sünd dor! Se sünd wedder bi mi introcken!

Vör mien Finster in 'n Beerboom hangt de ole Spreenkasten. Mien Naber hett mi holpen un hett em ophängt, un keen dree Daag hett dat duert, denn harrn de Vagels em op Sicht. Eerst sett sik een vun de muntern Gesellen (ik denk mi, dat is HE) vör dat Lock. He flüggt denn weg, un twee vun jem kaamt glieks wedder t'rüch. (Ik denk mi, dat sünd denn HE un SE.) Beid dreegt se nu en wunnerbor blau-swattes Fedderkleed, dat glinstert in de Sünne.

SE kickt na den Kasten rin, HE blifft eerst noch mal buten sitten, man denn krüppt he ok bi ehr mit rin. De beiden sitt dor en Tietlang tosamen in den Kasten, un ik fraag mi, wat se dor woll maakt, bit se een na 'n anner wedder rutkaamt. HE sitt denn op dat Dack vun den Kasten un singt, SE flüggt noch mal weg, kümmt bald wedder t'rüch.

So geiht dat nu Dag för Dag. Ik kenn dat al, heff dat de annern Johren al ümmer mit ansehn. Dat duert nich lang, denn fangt SE an un söcht bi de Peer, de achter mienen Goorn op de Weid gaht, en poor Strohhalm un driggt de een na 'n annern na den Spreenkasten rin, orig grote Halms. HE sitt denn midde Wiel op dat Dack vun ehr Huus un singt, sleit mit de Flünken in 'n Takt, singt un singt, dat ik mi freuen kann öber de muntern Vagels.

So geiht dat Leben vör mien Finster, un ik bün seker, de tokamen Weken sünd de beiden Spreen hier to Gast un togangen.

Wenn SE noog Strohhalm tosamen söcht hett, denn leggt SE dor binnen en poor Eier, sett sik un bröod de ut, un in de Tiet sitt HE den Dag öber op 't Dack vun den Kasten un singt. Dat duert nich lang, denn piept dat lies in den Kasten, Denn fangt de beiden Öllern an un söökt op mienen Rasen un op dat Grasland achter 't Huus wat to freten, dreegt dat in 'n Snabel na 'n Kasten rin un treckt so ehr Jungen op. Dat Singen hett HE nu opgeben, hett veel to veel to doon, dat he noog Fudder ranschafft un de Jungen satt kriggt. Dree Weken lang warrt de Jungen in den Kasten fuddert, kiekt toletzt ok al mal rut, mööt dor fix opnassen, dat de Kreih ehr nich to faten kriggt, wenn se ehren Kopp rutsteekt.

Na Pingsten is dat denn enen Dag so wiet, dat de Jungen dat Flegen riskeert un dor rutkaamt ut den Kasten.

Denn seggt mien fründlichen Spreen »Adjüüs«, treckt af, un ik tööv, bit se anner Johr wedderkaamt.

■ Heinrich Kahl



Planten un seien

Dat eerste, wat in de Eer rinkeem, weern de Groten Bohnen; de kunnen allens af, ok mal en poor kole Daag. Mest keem dor nich hin, wo de wassen sullen, blot ümgraavt wörr dat Land un glatharkt, un denn möök Vadder an de Lien lang dree Rehgen Löcker, ümmer mit enen Foot Abstand. In jeede Lock müssen wi Kinner dree oder veer vun de groten Bohnen rinleggen, un Vadder raak de Löcker denn dicht. – Ferdig weer dat Beet mit de Groten Bohnen! »Üm de ehr Oplopen bruukst di keen Gedanken to maken, de kaamt ümmer rut«, see he.

Wenn dat anner Flach Bohnenland graavt un glatharkt weer mit de grote Holthark, denn wull Mudder geern an 'n Maidagabend de eersten twee Rehgen Bohnen planten – twee Rehgen Kruupbohnen, Saxa, nich mehr! – En kunn ja nich weten, wo dat Wedder weer, wenn se oplöpen. Se bruukt nich veel mehr as teihn Daag to 'n Oplopen, un wenn denn de Strengen Herrn un de kole Sofie mit Nachtfrost kaamt, denn verfreert de eersten Bohnen. – Deswegen nich mehr as twee Rehgen Kruupbohnen an 'n Maidagabend!

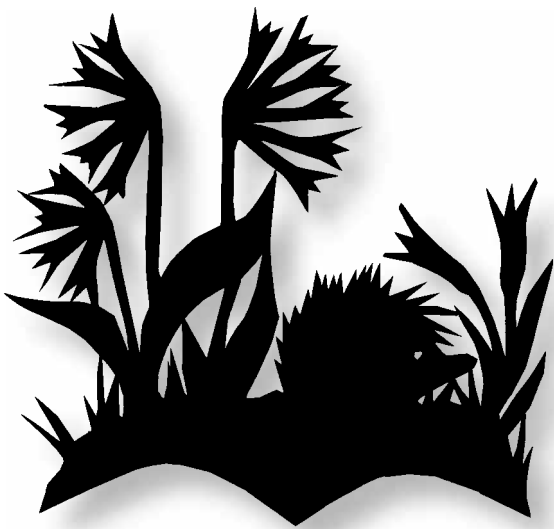
In de Tiet twüschen de Fröhkartüffeln un de Bohnen müssen noch allerhand anner Saat un Planten in de Eer: Arfen un Wöddeln, de ok kenen Mest krieggt, man de goot graavten Bodden bruukt. Un de eersten Salaatplanten, de Mudder bi den Goorner in Wulksfell köfft harr.

De Wöddeln sei Mudder in twee Rehgen op dat Beet lang. De Wöddelsaat weer bannig fien, un se dörf nich to dicht

seit un man ganz dünn mit Eer todeckt warren. Un vör dat Todecken keem een vun uns Kinner bi un legg, ümmer mit 'n Foot Abstand, dor en runnes Koorn vun de Radies-Saat rin. De Radies löpen fröher op as de Wöddeln, un so kunn man de Rehgen al sehn, wenn de Wöddelsaat noch in de Eer leeg, un man kunn twüschen de Rehgen denn al hacken, so dat de Wöddeln beten oplopen kunnen.

Wo Vadder man eerst twee oder dree Rehgen Fröhkartüffeln plant harr, kemen nu de nächsten an de Reh: Ümmer de Snor dor fein lang spannt, dat de Rehgen graad warrt, ümmer den lieken Abstand vun een Reh na de anner, un ümmer de Löcker för de Kartüffeln op Lück! – Vadder





◀ möök de Plant-Löcker, un wi Kinner dörven denn in jeedeen Lock vorsichtig een vun de vörkiemten Kartüffeln rinsetten. – Fröhkartüffeln weern veel weert, weern düer, wenn 'n se köpen sull, un so frisch as ut'n Goorn kreegst du gor keen to köpen! – Un – Jungedi – de smecken, de eersten schraapten Kartüffeln, de dat denn to mienen Broder sien Geboortsdag geben sull, tosamen mit de eersten Arfen un Wöddeln ut'n Goorn, un mit en Stück Schinken dorto!

Arfen planten – dat weer denn wedder wat för uns Kinner: Vadder oder ok Mudder möök mit'n Escher an de Lien lang enen Graben, un wi Kinner müssen uns Möh geben, dat wi de Arfen dor fein en bi de anner rinleggen deen. De Graben wörr

tosmeten, dat Beet überharkt, un denn heet dat töben, bit de Arfen oplöpen. – Na teihn Daag meist, oder ok twee Daag later, kemen de eersten Arfenblääd ut de Eer rut, – so gröön un fien un zoort! Den öbernächsten Dag al stünnen dor denn de twee Rehgen Arfen un müssen den kolen Wind ut 'n Oosten utholen, de ehr gor nix anhebben kunn! – Arfen köönt dat af, üm de Bohnen musst di Gedanken maken, de köönt keen Küll verdregen, ebenso as de Kartüffeln, de denn ok mit de eersten Blääd vorsichtig ut de Eer rutkaamt! Wenn denn üm den teihnten Mai rüm dat abends dorna utsüht, dat dat Nachtfrost geben kunn, denn müss Mudder mit en ole Gardin de eersten Bohnen todecken, un Vadder hüpel ganz vorsichtig öber de oplopen Kartüffeln Eer öber. – Wenn allens goot geiht, denn überstaht se so de *Strengen Herrn*.

Hacken un harken – hegen un plegen

Wenn de Kartüffeln plant weern, denn wörr de Escher in de Eck stellt, un de Hacker keem an de Reh. Dat weer keen swore Arbeit, dat Hacken, man wenn dat, wat dor oplopen weer, goot wassen sull, denn müss dor hackt warrn. Hacken, den Bodden locker holen, weer dat A un O. De Kartüffeln wörrn hackt, de Groten Bohnen, de Arfenrehgen, de Wöddeln – allens wörr hackt. Bald jeden Abend weern Mudder un Vadder bi un hacken in ehren Goorn. De Kartüffeln müssen tominnst tweemaal hackt warrn un denn eerst hüpelt.



Ok de Groten Bohnen wörrn hackt un anhüplet, un de Kruupbohnen müchen dat ok hebben, wenn de Goorner flietig bi to hacken weer.

Un denn de Rabatten! Un de Stiegen! – Dor füng dat Gras un Unkruut an to wasen, un dat dörf nich sien! Denn kregen wi Kinner ok al mal enen Hacker in de Hand drückt un müssen dor mit bi. Wenn dat schönes dröges Wedder weer, denn güng dat mit 'n Hacker de langen Weeg un Stiegen hinlang. Dorna bleev de Stieg en poor Stunnen in de Sünnto 'n Drögen so liggen, un achteran müss dat denn utharkt warrn, mit de iesern Hark allens Unkruut un Gras tosammenraakt un op 'n Hupen harkt. Allens, wat ut de Stiegen rutharkt weer, dat keem denn op 'n Kompost oder, wenn dat gor to leeg weer, op 'n Knick.

Wenn all dat Land un de Weeg un Stiegen harkt weern, wat sehgt denn de Goorn fein ut! Denn kunn de Sünndag kamen, denn weer allens op Schick! – Ja, de Sünndag!

– Wenn dor ok noch so veel Arbeit weer – de Sünndag müss Sünndag blieben, weer Fierdag, keen Arbeitsdag!

To 'n Teken, dat Fierdag weer, wörr nich blot de Goorn harkt – nee, ok buten an Heck un Tuun lang müss de Hark insett warrn, müss en Harkenstrich hinlang. Dor to hebbt wi Kinner oftmals den Opdrag un den Harkensteel in de Hand kregen, un wi hebbt op disse Oort lehrt, dat de Sünndag en Fierdag is. Dat weer nich blot in mien Öllernhuus so, dat weer bi de Nabelslüüd ebenso. Op disse Oort un Wies hett de Öllergeneratschoon ehr Kultur pleegt. – Ja, ehr Kultur!

■ Heinrich Kahl





VINOTHEK
ARNESVELDE

WIR VERWÖHNEN IHREN GAUMEN

Tel. 04102 - 69 29 07 | Fax 69 29 08
 vinothek@arnesvelde.de
 www.arnesvelde.de

Genuss Pur

Barons de Rothschild (Lafite)

Cavit - Düfte aus dem Trentino, Italien

Edel-Prosecco & Champagner

Liköre aus der Obstbrennerei Ziegler

Pineo - Mineralwasser aus Spanien

Ob zum Festpreis, als Kommissionsware,
 ob Privat oder im Geschäft,
 - Wir verwöhnen Ihren Gaumen -

Mutschmanns neue Schreibmaschine

Das ist nun schon eine ganze Zeitlang her, irgendwann im vorigen Jahrhundert. Mutschmann brauchte eine neue Schreibmaschine. Seine alte – eine im praktischen Koffer – wollte nun gar nicht mehr richtig mitmachen. Und die alte, robuste Büromaschine der Frau durfte Mutschmann natürlich nicht mehr benutzen, lautete der kategorische Beschluss. Das Farbband und die Walze würden das nämlich nicht aushalten. Gemeint war Mutschmanns durchschlagendes und ein-drückliches Anderthalb-Finger-Such-und-Hack-System, das schon dafür verantwortlich gewesen war, dass die vielen sauber ausgestanzten O's immer wieder aus seiner Koffermaschine gefallen waren, besonders beim Schließen des Deckels. Das war – für die Hausfrau – besonders ärgerlich gewesen, wenn es O's aus Matrizen gewesen waren, die in Verbindung mit Wasser recht dauerhafte und farbechte Flecken auf Tischdecken und anderen Unterlagen zu verursachen pflegten... Auch deshalb brauchte Mutschmann eine neue Schreibmaschine – eigentlich nur.

Er besorgte sich Prospekte und studierte sie genau. Es ist schon toll, was diese modernen Dinger alles haben und kön-

nen! Und dann gibt es sogar noch welche mit einem Speicher, die sich sozusagen etwas merken können. Aber etwas konnten sie nicht, nämlich ganz einfach mehrere Durchschläge machen. Da war Mutschmann sehr enttäuscht, denn das machte ja sogar seine alte Koffermaschine anstandslos, als sie noch heil war.

Als der Sohn mal wieder zu Besuch kam, zeigte Mutschmann die bunten Prospekte und besprach das alles mit ihm. »Also, Paps, wenn ich mir das alles so anhöre, gibt's nur eins: Du brauchst einen Computer!« – Paps schwieg erst einmal verblüfft. »Aber Junge, ich will doch nur ab und zu mal was schreiben, ohne große Probleme beim Korrigieren. Es soll doch ordentlich aussehen, wenn ich mal was wegschicke. Und ich brauche manchmal mehrere Kopien von einem Text. Das ist alles.« – »Sag ich doch, Paps. Du brauchst effektiv einen Computer, mit Drucker dabei. Der kann alles, was du da aufgezählt hast, und ist irre ausbaufähig ...« Und schon erhielt Mutschmann eine erste Einführung in die Welt der Datenverarbeitung im Allgemeinen und die Anwendungsmöglichkeiten eines Textverarbeitungsprogramms im Besonderen. – Ihm brummte dann richtig der

Kopf von all den Spezialausdrücken! Das ist anscheinend eine Sprache für sich, ein Kauderwelsch aus Computer-Englisch und deutschem Fach-Chinesisch, das Mutschmann richtig spanisch vorkam ... Und der Junge konnte das Zeug einfach so sprechen, ohne dabei ins Stottern zu kommen! Also hat er in der Uni ja doch was gelernt, dachte Mutschmann voller Anerkennung. – Aber er musste sich die einzelnen fremden Vokabeln übersetzen und erklären lassen, wie z.B. »Beitz, Bitz, Hardwehr, Softwehr« usw.

Es gab aber auch richtig deutsche Vokabeln, die gar nicht nach Computer-Technik klangen, wie z.B. »Schnittstelle«. Paps musste dabei an die oft ärgerliche Schnittstelle des Käsestücks im Kühlschrank denken. Da musste er dann – manchmal sogar nachts – hingehen und mit einem schönen, scharfen Schnitt wieder für Ordnung sorgen. – Eine andere solche Vokabel war »Speicherplatz«. Da musste er an dämmerige Speicher mit Waren aus fremden Ländern denken: Kaffee, Tee, Kakao usw. – Außerdem gab es da eine »Festplatte«. Mit Hummer und Kaviar vielleicht? – Tschuldigung, Mutschmann war »abgeschwofen« ... – »Pass mal auf. Das beste ist, Du kommst mal zu mir und probierst ein paar Takte aus. Dann wirst du ja sehen, wie du

damit klarkommst.« – »Meinst du denn, dass ich das jemals kapiere bzw. schnallen, packen oder raffan werde? In meinem Alter??« – »Aber klaro!«

So machten sie es dann auch, und Mutschmann saß, besser gesagt kniete einige Tage später auf dem sagenhaft gesunden und bequemen Kniestuhl des Jungen vor Tastatur und Bildschirm. Als erstes lernte er, dass das grün pulsierende Viereck der »Körser« ist und sich bewegen lässt. Schön. Aber dann gingen die Schwierigkeiten schon los. So sehr der kleine grüne Kerl auch begierig auf Bewegung war – richtig »jeeperig«, wie Mutschmann fand –, wollte er manchmal partout nicht weiter, keinen einzigen Schritt. – ? – »Er kann sich eben nur im Text bewegen, das ist nun mal so.« – »Aber vorhin ging er ja trotzdem, und da war kein »Text«. Das habe ich genau gesehen.«

Der Computer-Instrukteur lachte: »Leerzeichen sind für ihn auch »Text«. Tjäh, so isser nu mal ...« – Aha. Dieses »so isser nu mal« musste Mutschmann öfter im Laufe dieses ersten Schulungslehrgangs hören. Aber er verzichtete darauf, sich die elektronisch-tiefenpsychologischen Beweggründe für diese und weitere Hartnäckigkeiten erklären zu lassen. Wo er nu mal so is' – der Computer natürlich, nicht Mutschmann!

Blumen • Trocken- und Seidenfloristik • Brantschmuck • Dekorationen

Blumen Holzberger

Inh. Christiane Holzberger

Liefer-service!

Eilbergweg 5
22927 Großhansdorf

Tel. 62020 + 61165
Fax 61165

Geöffnet: Mo.-Fr. 8-18 Uhr • Samstags 8-13 Uhr • Sonntags 10-12 Uhr

Bepflanzungen • Geschenkartikel • Sonderanfertigungen nach Ihren Wünschen

Floristik • Pflanzen
Trauerfloristik • Kränze • Grabbepflanzungen



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Neuanlage • Umgestaltung • Gartenpflege

Platten- und Pflasterarbeiten • Gehölzschnitt

Zäune und Pergolen • Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 • Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Nachdem nun auch das geklärt war, konnte und durfte er – also Mutschmann – seinen ersten Text eingeben. Er war richtig aufgeregt. Was sollte er denn schreiben? Der »Körper« war sprungbereit und tänzelte tatendurstig auf der Stelle. Das hemmte Mutschmann etwas in seinem Schöpferdrange. Aber das Gebläse beruhigte ihn wieder mit seinem gleichmäßigen, sanften Rauschen. Wozu ist da eigentlich solch ein Gebläse? Aber jetzt konzentrieren! »Heute ist Donnerstag, der soundsovielte. Ich sitze hier vor dem Computer und schreibe meinen ersten Text.« Nicht sehr berauschend aber zumindest sachlich zutreffend. Nein, nicht ganz, denn es müsste korrekt heißen: »... und schreibe zur Neuanlage einer TEXT-Datei«. Aber das bekamen sie erst später.

Wenn der Neuanleger einen Fehler machte, griff der Arm des Instruktors von hinten ein und berichtigte ihn. Das ging so schnell, dass Mutschmann gar nicht mit-

bekam, was der Finger da eigentlich geklickert hatte. »Das verklicker' ich dir später«, lautete die beruhigende Auskunft. Beim Schreiben bemühte Mutschmann sich, möglichst sanft mit der Tastatur umzugehen. Er konnte hier zwar kein Farbband müde hacken, und keine O's ausstanzen, aber trotzdem. – Es war schon irgendwie toll, wie die Buchstaben sofort auf dem Bildschirm erschienen, sauber und ordentlich! Und wie man etwas Falsches verschieben, abändern oder ganz verschwinden lassen konnte! Wenn man den Computer mit den richtigen Tasten darum bat, ging ein Ruck durch die Zeile, und er machte die »Datei« rechts schön glatt – ohne »Flutterrand«. Diesen Fachausdruck hatte Mutschmann schon gelernt. Wunder- und Teufelswerk zugleich, musste er dabei denken ...

Und dann näherte sich der Höhepunkt dieses ersten Einführungs-Kurses: Der Finger kam wieder von hinten, klickerte schnell etwas und verschwand wieder. Dann fing ein Gerät in der Bücher-Trennwand, das Mutschmann bisher noch gar nicht bemerkt hatte, zu arbeiten an. Erst klörte es etwas, dann surrte es immer hin und her und hörte wieder auf. Der Instrukteur riss ein Blatt ab, entfernte routiniert die beiden gelochten Ränder und reichte es dem Schüler, mit allem Stolz auf die modernste Technik im Gesicht. Mutschmann hielt den piekfeinen Ausdruck seines ersten Textes – pardon, seiner neu angelegten »TEXT-Datei« – in Händen.

Es war ein bewegender Augenblick, für alle Beteiligten! Da stand tatsächlich: »Heute ist Donnerstag, der ...« usw. Mutschmann war richtig gerührt, und der Kursleiter freute sich auch über seinen Erfolg – und den von Paps. »Erste Sahne!« – »Nur eins find' ich irgendwie komisch. Weshalb kriegt er kein ordentliches »ß« hin, sondern nur dieses schräge Beta? Wo er doch sonst fast alles kann?« Der Kursleiter holte tief Luft und wollte zu seiner Antwort ansetzen, aber der gelehrige Schüler kam ihm

zuvor: »Ja, ich weiß schon. So isser nu mal ... Stimmt's?« – »Rodscher!«

Als Mutschmann dann mit der Bahn nach Hause fuhr, sah er seine jugendlichen Mitmenschen mit der neu gewonnenen Überzeugung an, endlich auch ein halbwegs oder zumindest viertelwegs vollwertiges Mitglied der modernen Computer-Gesellschaft zu sein. Und das in seinem Alter! Er straffte seinen schmerzenden Rücken. Ob ein solcher Kniestuhl wirklich so gesund ist? Er würde es vielleicht nie so weit bringen wie die Kids in den Kaufhäusern, die manchen armen Fachverkäufer ganz locker in Verlegenheit bringen. Aber immerhin ... – Die Frau zu Hause war zwar nicht so recht für die tolle Technik zu begeistern. Aber sie freute sich, dass die beiden so schön zusammen gespielt hatten – wie in alten Zeiten ...

Es stand also schon vor den nächsten Lerneinheiten fest: Mutschmanns nächste Schreibmaschine sollte also ein Computer sein. Ein »Pießie« in der Fachsprache. – Den Finanzminister interessierte natürlich am meisten, was der ganze »Spielkram« denn nun so kosten sollte. Da konnte der Sohn seine Mami beruhigen. Er brauchte sowieso einen neuen, besseren Monitor; so könnte Paps den alten bekommen. Außerdem bot er an, zusammen mit einem Freund das alles zusammenzufriemeln.

Sie hatten da noch eine Festplatte rumliegen usw. usw. So würde der ganze Spaß recht erschwänglich werden. – Das klang doch recht günstig, und der Minister gab dann sein Okay.

Der Junge stürzte sich in der Folge mit einem ungewöhnlichen Eifer in diese Geschichte. Irgendwie schien es ihm sehr viel zu bedeuten, den absoluten Technik-Laien Paps Mutschmann aus seinen bisherigen ahnungslosen Niederungen in die hehren Gefilde der Computerwelt einzuführen. Oder sollte es sich ganz anders verhalten? Mutschmann wurde kurz von dem Verdacht gestreift, der Junge könnte an einer Semesterarbeit für seine Uni sitzen: »Möglichkeiten und Grenzen der Einführung absoluter technischer Laien vorangeschrittenen Alters in moderne Datenverarbeitung« oder so ... Aber dann wischte er diesen absurden Gedanken schnell beiseite.

In der folgenden Zeit gab es dann in unregelmäßigen Abständen die jeweils neuesten Nachrichten über den Fortgang des Projektes »CfP« (Computer für Paps). Ja, in dieser Branche wimmelt es nur so von Abkürzungen, meistens in Englisch. – Eines Tages kam dann ein Anruf von dem Jungen: »Er lebt!« Der künftige Computer hatte also sein erstes Lebenszeichen von sich gegeben. Ein Piepsen vielleicht?



MARCUS BECKER
IHR RAUMAUSSTATTER

**Fenster-Dekorationen
Eigene Polsterei
Tappicharbeiten
Markisen
Rollos
Jalousetten
Plissees**

**Textile Ausstattung von
Wohnmobilen und Schiffen**

Eilbergweg 5a · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) **69 23 48**

Manfred und Norbert




**HEIZÖL · KOHLEN · FUTTER · GARTENGERÄTE
RASENMÄHER · MOTORGERÄTE / SERVICE**

Bogenstraße 38 · 22926 Ahrensburg
Telefon (04102) 5 25 15 oder 5 24 65 · Fax (04102) 5 26 59

Beitrittserklärung

Ich bitte um Aufnahme in den Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.

Mit der Veröffentlichung meines Beitritts im »Waldreiter«
sowie mit einer elektronischen Speicherung meiner Daten
ausschließlich zur Mitgliederverwaltung bin ich einverstanden.

Name: Vorname:

Straße: PLZ/Ort:

Telefon: Fax:

geboren am:* verheiratet seit:*

* nur für Gratulationen

Ich bitte auch um Aufnahme folgender Familienmitglieder:

geboren am:

geboren am:

geboren am:

Der Jahresbeitrag beträgt z.Zt. für
Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern EUR 10,-
Einzelbeitrag EUR 7,-

Ort / Datum

Unterschrift des Antragstellers

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtenden
Mitgliedsbeiträge bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Bankkontos einzuziehen.

Konto-Nr.

BLZ

Kreditinstitut

Ort / Datum

Unterschrift(en)

Bitte einsenden an:

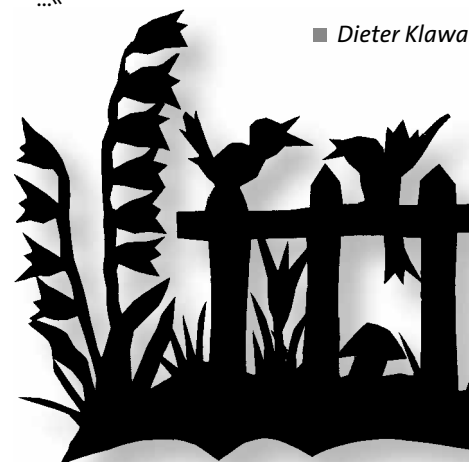
Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V.
1. Vorsitzender: Peter Berndt
Bei den Rauhen Bergen 25 · 22927 Großhansdorf

Einige Tage später konnte Mutschmann im Übungsraum eine Art Metallplatte in Augenschein nehmen, mit verschiedenen blanken Teilen, Drähten usw. »Das ist das ›Mother-Board‹.« – Aha. – Der Junge zeigte dann auf ein kleines schimmerndes Plättchen in der Mitte und sagte mit feierlicher Stimme: »Kuck mal, Paps. Und das ist sein Herz. Anders ausgedrückt die CPU.« – »Das ist doch keine Partei, oder?« – »Nein«, lachte der Junge, »das heißt ›Central Processing Unit‹ – ist also eine Art Prozessor.« – »Du meinst wohl ›Professor?‹ – »Ja, sowas ähnliches.«

Ungefähr ein halbes Jahr nach der ersten Übungsstunde war es dann so weit. Mutschmann konnte den Computer mit Bildschirm und Tastatur im Übungsraum abholen! Beide »Mechaniker« waren zur Feier des Tages anwesend, und der zukünftige Anleger von Textdateien sah stolz zu, wie alles sorgfältig verpackt wurde. Er bedankte sich dann u.a. mit einem Kasten »Flens« (für die ganze Band) bei den fleißigen Bastlern und gab der Hoffnung Ausdruck, ein möglichst pflegeleichter Kunde zu sein und mit allem wunderbar klarzukommen.

Mit Blick auf den großen Karton rief der Junge ihm nach: »Na, dann macht's mal gut, ihr beiden! Und – streitet euch nicht ...«

■ Dieter Klawan



Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 20
Assekuranz Contor, Versicherungen	S. 26
Becker, Raumausstatter	S. 40
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 2
Bentien, Steinmetz	S. 47
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 33
Die Pflegeambulanz	S. 14
Dörrhöfer, Steuerberatung	S. 22
DRK Kreisverband Stormarn	S. 8
DRK-Sozialstation	S. 20
Dupierry, Restaurator	S. 20
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 25
Gressmann & Timmermann, Bestattg. ..	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 27
Harring, Immobilien	S. 22
Haupt, Heizöl – Futter – Garten	S. 41
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 12
Holzberger, Blumen	S. 38
Jöns, Buchhaltung	S. 15
Johann-to-Settel, Brillenmode	S. 6
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kiesler, Immobilien	S. 48
Krohn, Heizung	S. 26
Kruse, Maler	S. 44
Raiffeisenbank Südstormarn	S. 4
Rappelkiste, Baby- und Kindermode ..	S. 9
Rieper, Schreibwaren	S. 12
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 10
Rünzel, Hörgeräte	S. 11
Schelzig, Steuerberater	S. 16
Schypkowski, Gartenbau	S. 39
Steenbock, Dipl.-Ing. Architekt	S. 22
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 17
Vinothek Arnesfelde	S. 36

Termin-Übersicht

- **Fr. 30.03.07**, 20:00 Uhr, Waldreiter-saal: Entdeckung der Currywurst
- **Sa. 31.03.07**, 10:00 Uhr, Parkplatz Goldene Wiege: Waldreinigung
- **Di.-Do. 03.-05.04.07**, 9:30 Uhr, DRK-Haus: Kurs Vogelkastenbau
- S. 3 **Sa. 14.04.07**, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Halbtagswanderung Reinfeld
- S. 10 **So. 15.04.07**, 15:00 Uhr, Rosenhof 1: Nachmittag für die Gesundheit
- S. 7 **Di. 17.04.07**, 19:30 Uhr, Studio 203: Uni.-Ges.: Vortrag Putin
- S. 3 **Mi. 18.04.07**, 14:00 Uhr, U-Kiekut: Spaziergang
- S. 9 **Mi. 18.04.07**, 10:00 Uhr, Parkplatz Goldene Wiege: Wandern / Walking
- S. 5 **Mi. 18.04.07**, 19:30 Uhr, Rosenhof 1: Klönschnack
- S. 3 **Sa. 21.04.07**, 9:00 Uhr, U-Kiekut: Tageswanderung um Bad Oldesloe
- S. 9 **Sa. 21.04.07**, 14-22:00 Uhr, Rappelkiste: Frühlingszauber
- S. 9 **Sa. 21.04.07**, 15:30 Uhr, Krankenhaus: Konzert MGV-Hammonia
- S. 5 **Sa. 21.04.07**, 18:00 Uhr, Auferstehungskirche: Trompetenmusik
- S. 11 **Sa. 21.04.07**, 19:30 Uhr, Eduart-Söring-Saal: Feuerwehr-Konzert
- S. 3 **So. 22.04.07**, 10:00 Uhr, U-Kiekut: Radtour Nahe / Sülfeld
- S. 9 **Mo. 23.04.07**, 15:00 Uhr, Rosenhof 2: Sen.-Union: Mitgliedervers.
- S. 3 **Mi. 25.04.07**, 19:00 Uhr, U-Kiekut: Vogelstimmenwanderung
- S. 5 **So. 29.04.07**, 9:30 Uhr, Auferstehungskirche: Kinderkantate
- S. 7 **Mo. 30.04.07**, 18:00 Uhr, Rosenhof 1: Uni.-Ges.: Vortrag Werk Schuberts
- S. 5 **So. 13.05.07**, 11:00 Uhr, Waldreiter-saal: Jazz-Frühsschoppen



**M A L E R
H O R S T
K R U S E**

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** in Schleswig-Holstein erreichen Sie unter der kostenfreien Telefon-Nummer:

01805-11 92 92

Notdienstzeiten: Am Wochenende von Samstag 8:00 Uhr bis Montag 8:00 Uhr und an Feiertagen vom Vortag 18:00 Uhr bis zum Tag danach 8:00 Uhr.

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr

26.03. = A	06.04. = A	17.04. = A	28.04. = A	09.05. = A	20.05. = A
27.03. = B	07.04. = B	18.04. = B	29.04. = B	10.05. = B	21.05. = B
28.03. = C	08.04. = C	19.04. = C	30.04. = C	11.05. = C	22.05. = C
29.03. = D	09.04. = D	20.04. = D	01.05. = D	12.05. = D	23.05. = D
30.03. = E	10.04. = E	21.04. = E	02.05. = E	13.05. = E	24.05. = E
31.03. = F	11.04. = F	22.04. = F	03.05. = F	14.05. = F	25.05. = F
01.04. = G	12.04. = G	23.04. = G	04.05. = G	15.05. = G	26.05. = G
02.04. = H	13.04. = H	24.04. = H	05.05. = H	16.05. = H	27.05. = H
03.04. = J	14.04. = J	25.04. = J	06.05. = J	17.05. = J	28.05. = J
04.04. = K	15.04. = K	26.04. = K	07.05. = K	18.05. = K	29.05. = K
05.04. = L	16.04. = L	27.04. = L	08.05. = L	19.05. = L	30.05. = L

Bezeichnung der Apotheken

A = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg Tel. 5 22 74	G = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg Tel. 5 47 62
B = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg Tel. 82 37 50	H = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg Tel. 5 27 21
C = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf Tel. 6 99 10	J = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 41 11
D = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg Tel. 8 85 30	K = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf Tel. 6 11 78
E = Klaus Groth Apotheke Klaus-Groth-Straße 2, Ahrensburg Tel. 5 43 89	L = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg Tel. 5 35 57
F = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg Tel. 70 74-0	

BESTATTUNGEN
Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau
Erd-Feuer-See-Bestattungen · Überführungen
Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge
Hoisdorf · Krütz 9 · Telefon (04107) 42 43

Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck

Unsere



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:30 Uhr
Bibelgespräch

Kath. Kirchengemeinde Ahrensburg-Großhansdorf

Heilig-Geist-Kirche
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

Maria – Hilfe der Christen
Adolfstraße 1 · Ahrensburg
Telefon 52907
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 9:30 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Kirchen

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Tel. 697128

[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)

Patientenverfügung

Rufen Sie uns an, wir übersenden Ihnen
gern die »Malteser« Patientenverfügung.
Unser kleiner Ratgeber für den Trauer-
fall liegt bei, ebenso Verfügungsunter-
lagen für alle Bestattungsformen.

Informieren Sie sich über Preise,
Leistungen und Möglichkeiten.
Auch für Bestattungskosten-
Finanzierung haben wir eine Lösung!

Wir helfen Ihnen
seit über 150 Jahren

Greßmann & Timmermann Bestattungen

Inh. Heidemarie Timmermann

04102 / 23 92 12

Großhansdorf / Ahrensburg



[www.benttien-
der-steinmetz.de](http://www.benttien-
der-steinmetz.de)

»Der Steinmetz« BENTTIEN GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel./Fax 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Ange-
hörige bzw. Freunde von Alkoholikern (AI-
Anon) treffen sich jeden Mittwoch von
19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papen-
wisch 30.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesell-
schaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00
Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauf-
tragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3.
Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de · 1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel.+Fax 66140 · **Druck:** Druckerei Pockrandt, Bargteheide, Auflage 3.800 Stück · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botendienst** je

Exemplar 0,10 EUR · Gültige **Anzeigenpreisliste** Nr. 3 vom 1. Januar 2002 · Die abgedruckten Zuschriften im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar · Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Mai 2007:
4. Mai; Redaktionsschluss: 23. April.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- EUR, Einzelbeitrag 7,- EUR.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de